



Niedersächsisches Landesinstitut
für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)

Bericht zur Schulinspektion 2012

Schule: BBS Allerlei
OStD Uwe Muster

Musterstraße 100
29999 Musterburg
info@bbs-allerlei.de

Inspektionsteam: Wilfried Kappher (Teamleiter)
Sabine Aniol
Henning Gerlach
Willehard Gründung

Zeitraum: 08. bis 11. Januar 2013

Bildungsgänge: Einj. Berufsfachschulen und Berufsschule
in den Bereichen
Elektrotechnik sowie Metalltechnik

Inspektionsbericht
- fiktives Beispiel -

Hildesheim, 11. Januar 2013

Verantwortlich:

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung
Keßlerstraße 52
31134 Hildesheim
05121 1695-0
poststelle@nlq.niedersachsen.de

Vorwort

Der Fachbereich berufliche Bildung der Abteilung 2 im NLQ bearbeitet zurzeit einen Prüfauftrag des Niedersächsischen Kultusministeriums. Im Rahmen dieses Prüfauftrages wurde an der eine Vor-Ort-Inspektion durchgeführt, deren Ergebnisse in diesem Bericht dokumentiert sind.

Der Prüfauftrag umfasst im Wesentlichen zwei Untersuchungsfragen:

1. Wie kann ein neues Inspektionsverfahren aussehen, das den besonderen Gegebenheiten berufsbildender Schulen gerecht wird?
Zu dieser Frage wurden in einem vorherigen Prüfauftrag Vorschläge vorgelegt, deren Praxistauglichkeit nun überprüft wird.
2. Welchen Entwicklungsstand hat die Umsetzung des didaktischen Konzeptes der beruflichen Handlungsorientierung in den berufsbildenden Schulen erreicht - insbesondere im Berufsbereich Elektrotechnik?
Zur Bearbeitung dieser Fragestellung sind Untersuchungsinstrumente und -verfahren erarbeitet worden, die auf einem Konzept zur Umsetzung der beruflichen Handlungsorientierung basieren.

Die dargestellten Ergebnisse und Einschätzungen der Qualitätsfähigkeit bilden den inhaltlichen Rahmen für den ggf. von der Schule beim Teamleiter zu beantragenden Rückmeldeworkshop, der der vertiefenden Reflektion der Inspektion und einer Fokussierung auf ausgewählte Themenstellungen zur Anregung der weiteren Qualitätsentwicklung der Schule dienen kann.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
Inspektionsablauf	4
Interviews	4
Unterrichtseinsichtnahmen und curriculare Analyse	4
Datenanalyse zu den ausgewählten Bildungsgängen.....	5
- Berufsbereich Elektrotechnik - Einjährige Berufsfachschulen	5
- Berufsbereich Metalltechnik - Einjährige Berufsfachschulen	8
- Berufsbereich Metalltechnik - Teilzeit Berufsschule	9
Unterrichtsbewertung	12
Statistischer Teil	12
Bewertung der Unterrichtsbeobachtungen	13
Vergleichende Betrachtung.....	15
Gesamtdurchschnitt im Vergleich zum Landesdurchschnitt (6 Schulen)	15
... der Berufsbereiche Elektrotechnik (E) und Metalltechnik (K)	16
... der Schulformen Einj. Berufsfachschule (B1) und Berufsschule (BS)	17
... der Theorie (T) und Praxis (P)	18
Bewertung der Curriculararbeit	19
Jahresarbeitspläne	19
Vergleichende Betrachtung*)	20
Gesamtdurchschnitt im Vergleich zum Landesdurchschnitt (6 Schulen)	20
... der Berufsbereiche Elektrotechnik (E) und Metalltechnik (K)	21
... der Schulformen Einj. Berufsfachschule (B1) und Berufsschule (BS)	21
Bewertung der Curriculararbeit	22
Lernsituationen.....	22
Vergleichende Betrachtung.....	25
Gesamtdurchschnitt im Vergleich zum Landesdurchschnitt (6 Schulen)	25
... der Berufsbereiche Elektrotechnik (E) und Metalltechnik (K)	27
... der Schulformen Einj. Berufsfachschule (B1) und Berufsschule (BS)	29
... der Theorie (T) und Praxis (P)	29
Externe und schulinterne Evaluationsergebnisse im Vergleich	30
F3 – Aufbauorganisation anpassen.....	31
F5 – Unterrichtsqualität verbessern	32
S4 – Zielvereinbarungen schließen.....	33
S5 – Verbesserungsprojekte durchführen.....	34
B1 – Lehrpläne erstellen	35
B2 – Materialien und Medien bereitstellen	36
B3 – Unterricht organisieren	37
B5 – Unterricht evaluieren	38
E1 – Gestaltung der Bildungsgänge bewerten	38

Inspektionsablauf

1. Tag: Dienstag, 08.01.2013

Anreise Schule	Bis 9:00 Uhr
Unterrichtseinsichtnahmen	Ab 3. Unterrichtsstunde
Analyse der schulischen Dokumente	ganztägig
Interview mit der Schulleitung	15:00 Uhr (ca. 90')

2. Tag: Mittwoch, 09.01.2013

Unterrichtseinsichtnahmen	ganztägig
Analyse der schulischen Dokumente	ganztägig
Einzelgespräche mit den Akteuren in den ausgewählten Bildungsgängen und weiteren Verantwortlichen	nach Bedarf
Interview mit Schülerinnen und Schülern	13:00 Uhr (ca. 90')
Rundgang mit Funktionsträgern aus den Bildungsganggruppen getrennt nach Elektrotechnik und Vergleichsgruppe	15:00 Uhr (ca. 60')
Gespräch mit der Steuergruppe	15:00 Uhr (ca. 60')

3. Tag: Donnerstag, 10.01.2013

Unterrichtseinsichtnahmen	ganztägig
Analyse der schulischen Dokumente	ganztägig
Einzelgespräche mit den Akteuren in den ausgewählten Bildungsgängen und weiteren Verantwortlichen	nach Bedarf
Interview mit Lehrpersonen	15:00 Uhr (ca. 90')

4. Tag: Freitag, 11.01.2013

Unterrichtseinsichtnahmen	ganztägig
Analyse der schulischen Dokumente	ganztägig
Einzelgespräche mit den Akteuren in den ausgewählten Bildungsgängen und weiteren Verantwortlichen	nach Bedarf
Abschlussgespräch mit der Schulleitung	15:00 Uhr (ca. 90')

Interviews

Schulleitungs-Interview:	2 Teilnehmer (Schulleiter und stellv. Schulleiter)
	4 Koordinatoren
Schüler-Interview	12 Teilnehmer (7 ET, 5 MT)
Rundgänge: Elektrotechnik	6 Bildungsganggruppenleiter
Metalltechnik	7 Bildungsganggruppenleiter
Interview mit der Steuergruppe	8 Teilnehmer
Lehrpersonen-Interview:	12 Teilnehmer (6 ET, 6 MT)

Unterrichtseinsichtnahmen und curriculare Analyse

	Elektrotechnik	Metalltechnik
50 Einsichtnahmen		
B1	7	7
BS	16	20
Theorie	22	19
Praxis	4	5
16 Jahresarbeitspläne		
B1	1	1
BS	5	9
50 Lernsituationen		
B1	2	3
BS	23	22
	Elektrotechnik	Metalltechnik

Datenanalyse zu den ausgewählten Bildungsgängen¹

- Berufsbereich **Elektrotechnik** - Einjährige Berufsfachschulen

Schülerzahlen Input

BG	JG		absolut			Ø	Trend 3 J.	aktuell 10/11	Ø	Trend	P	R
			2008/2009	2009/2010	2010/2011							
B1EEG	B1EEG1V	1-j. Berufsfachschule Elektrotechnik - Schwerpunkt Elektroniker(in) (En.-/Geb.T.)	1	19	19	15	17,7	13,7	→	→	↘	
B1EEI	B1EEI1V	1-j. Berufsfachschule Elektrotechnik - Schwerpunkt Elektronik/Informationselekt.	1	21								
B1EIT	B1EIT1V	1-j. Berufsfachschule Elektrotechnik - Schwerpunkt Informations-/Kommunikations-T.	1	13	20			→				

Output - Abschlussquote K1-

BG		in %			Abgänger 2010/2011	aktuell 10/11	Ø	Trend 3 J.	P	R
		2008/2009	2009/2010	2010/2011						
B1EEG	1-j. Berufsfachschule Elektrotechnik - Schwerpunkt Elektroniker(in) (En.-/Geb.T.)	61,9	68,4		13	↗				
B1EEI	1-j. Berufsfachschule Elektrotechnik - Schwerpunkt Elektronik/Informationselekt.		66,7		12	→				
B1EEN	1-j. Berufsfachschule Elektrotechnik - Schwerpunkt Energietechnik	84,0								
B1EIT	1-j. Berufsfachschule Elektrotechnik - Schwerpunkt Informations-/Kommunikations-T.	64,3								
B1ERF	1-j. Berufsfachschule Informationselektronik	76,9								

Output - Erfolgreiche Schulzeit K4 -

BG		in %			Abgänger 2010/2011	aktuell 10/11	Ø	Trend 3 J.	P	R
		2008/2009	2009/2010	2010/2011						
B1EEG	1-j. Berufsfachschule Elektrotechnik - Schwerpunkt Elektroniker(in) (En.-/Geb.T.)	73,9	68,7		13	→				
B1EEI	1-j. Berufsfachschule Elektrotechnik - Schwerpunkt Elektronik/Informationselekt.		76,6		12	→				
B1EEN	1-j. Berufsfachschule Elektrotechnik - Schwerpunkt Energietechnik	84,0								
B1EIT	1-j. Berufsfachschule Elektrotechnik - Schwerpunkt Informations-/Kommunikations-T.	64,3								
B1ERF	1-j. Berufsfachschule Informationselektronik	76,9								

¹ BbS-Planungsdaten vom 15.11.2011

Schülerzahlen Input

				absolut			Trend 3 J.		aktuell 10/11	Ø	Trend	P	R
				2008/2009	2009/2010	2010/2011							
BG				JG				Ø					
BSEAM	BSEAM1T	Berufsschule Teilzeit Elektroanlagenmonteur(in)	1	1	2				↓				
BSEAM	BSEAM2T	Berufsschule Teilzeit Elektroanlagenmonteur(in)	2	1									
BSEAM	BSEAM3T	Berufsschule Teilzeit Elektroanlagenmonteur(in)	3	1					↓				
BSEBT	BSEBT1T	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) für Betriebstechnik	1	21	21	22	21,3	22,3	↗	↗	↗	●	
BSEBT	BSEBT2T	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) für Betriebstechnik	2	27	20	23	23,3	19,3	↗	↗	→		
BSEBT	BSEBT3T	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) für Betriebstechnik	3	19	26	18	21,0	20,0	→	↗	→		
BSEBT	BSEBT4T	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) für Betriebstechnik	4	12	11	14	12,3	14,3	→	↘	→		
BSEEG	BSEEG1T	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) - Energie- und Gebäudetechnik -	1	7	11	15	11,0	19,0	→	↘	→		
BSEEG	BSEEG2T	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) - Energie- und Gebäudetechnik -	2	20	19	27	22,0	29,0	↗	↗	↑	●	
BSEEG	BSEEG3T	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) - Energie- und Gebäudetechnik -	3	37	20	17	24,7	4,7	→	↗	↓		
BSEEG	BSEEG4T	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) - Energie- und Gebäudetechnik -	4	15	31	21	22,3	28,3	↗	↗	↑	●	
BSEF2	BSEF21T	Berufsschule Teilzeit Fachinformatiker(in) - Systemintegration -	1	23	25	22	23,3	22,3	↗	↗	↗	●	
BSEF2	BSEF22T	Berufsschule Teilzeit Fachinformatiker(in) - Systemintegration -	2	20	22	26	22,7	28,7	↗	↗	↑	●	
BSEF2	BSEF23T	Berufsschule Teilzeit Fachinformatiker(in) - Systemintegration -	3	21	21	24	22,0	25,0	↗	↗	↗	●	
BSEGS	BSEGS1T	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) für Geräte und Systeme	1	10	15	14	13,0	17,0	→	↘	→		
BSEGS	BSEGS2T	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) für Geräte und Systeme	2	11	9	14	11,3	14,3	→	↘	→		
BSEGS	BSEGS3T	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) für Geräte und Systeme	3	11	11	11	11,0	11,0	↘	↘	↘		●
BSEGS	BSEGS4T	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) für Geräte und Systeme	4	10	5	10	8,3	8,3	↘	↘	↘		●
BSEIG	BSEIG2T	Berufsschule Teilzeit Industrieelektriker(in) - Geräte und System -	2	1					↓				
BSEIN	BSEIN1T	Berufsschule Teilzeit Informationselektroniker(in)	1	1	2				↓				
BSEIN	BSEIN2T	Berufsschule Teilzeit Informationselektroniker(in)	2	8	3	8	6,3	6,3	↘	↓	↓		●
BSEIN	BSEIN3T	Berufsschule Teilzeit Informationselektroniker(in)	3	9	7	2	6,0	-1,0	↓	↓	↓		●
BSEIN	BSEIN4T	Berufsschule Teilzeit Informationselektroniker(in)	4	10	8	7	8,3	5,3	↘	↘	↓		●
BSEMA	BSEMA1T	Berufsschule Teilzeit Mechatroniker(in)	1	23	27	39	29,7	45,7	↑	↑	↑	●	
BSEMA	BSEMA2T	Berufsschule Teilzeit Mechatroniker(in)	2	41	23	23	29,0	11,0	↗	↑	↘		
BSEMA	BSEMA3T	Berufsschule Teilzeit Mechatroniker(in)	3	22	39	21	27,3	26,3	↗	↗	↗	●	
BSEMA	BSEMA4T	Berufsschule Teilzeit Mechatroniker(in)	4	28	20	32	26,7	30,7	↑	↗	↑	●	
BSEMS	BSEMS1T	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) für Maschinen und Antriebstechnik	1	3	3	2	2,7	1,7	↓	↓	↓		●

BSESE	BSESE1T	Berufsschule Teilzeit IT-System-Elektroniker/Elektronikerin	1	8	12	8	9,3	9,3	↘	↘	↘	●
BSESE	BSESE2T	Berufsschule Teilzeit IT-System-Elektroniker/Elektronikerin	2	8	10	15	11,0	18,0	→	↘	→	
BSESE	BSESE3T	Berufsschule Teilzeit IT-System-Elektroniker/Elektronikerin	3	8	7	10	8,3	10,3	↘	↘	↘	●
BSEST	BSEST3T	Berufsschule Teilzeit Systemelektroniker(in)	3			3			↓			

Output - Abschlussquote K1-

BG		in %			Abgänger 2010/2011	aktuell 10/11	Ø	Trend 3 J.	P	R
		2008/2009	2009/2010	2010/2011						
BSEBT	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) für Betriebstechnik	100,0	81,8	95,8	23	→	→	→		
BSEEG	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) - Energie- und Gebäudetechnik -	85,2	72,7	76,5	26	→	→	→		
BSEF2	Berufsschule Teilzeit Fachinformatiker(in) - Systemintegration -	89,5	82,6	91,3	21	↗	↗	↗	●	
BSEGS	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) für Geräte und Systeme	100,0	100,0	100,0	5	↗	↗	↗	●	
BSEIN	Berufsschule Teilzeit Informationselektroniker(in)	100,0	83,3	88,9	8	↗	↗	→		
BSEMA	Berufsschule Teilzeit Mechatroniker(in)	87,5	93,9	92,9	26	→	→	↗		
BSESE	Berufsschule Teilzeit IT-System-Elektroniker/Elektronikerin	63,6	66,7	63,6	7	↘	↘	↘		●

Output - Erfolgreiche Schulzeit K4 -

BG		in %			Abgänger 2010/2011	aktuell 10/11	Ø	Trend 3 J.	P	R
		2008/2009	2009/2010	2010/2011						
BSEBT	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) für Betriebstechnik	104,9	97,7	112,7	23	↗	→	↗		
BSEEG	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) - Energie- und Gebäudetechnik -	117,8	90,7	110,9	26	↑	↗	↗	●	
BSEF2	Berufsschule Teilzeit Fachinformatiker(in) - Systemintegration -	108,3	109,8	108,2	21	↑	↗	↑	●	
BSEGS	Berufsschule Teilzeit Elektroniker(in) für Geräte und Systeme	103,4	110,0	103,8	5	↘	↘	→		
BSEIN	Berufsschule Teilzeit Informationselektroniker(in)	98,8	125,4	120,0	8	↑	↑	↑	●	
BSEMA	Berufsschule Teilzeit Mechatroniker(in)	96,5	100,4	104,6	26	→	→	↗		
BSESE	Berufsschule Teilzeit IT-System-Elektroniker/Elektronikerin	110,0	95,2	90,3	7	→	↗	↘		

Schülerzahlen Input

				absolut			Ø	Trend 3 J.	aktuell 10/11	Ø	Trend	P	R
				2008/2009	2009/2010	2010/2011							
BG			JG										
B1MIM	B1MIM1V	1-j. Berufsfachschule Metalltechnik - Schwerpunkt Industriemechaniker(in)	1		24				↗				
B1MMB	B1MMB1V	1-j. Berufsfachschule Metalltechnik - Schwerpunkt Metallbauer(in)	1		22				↗				

Output - Abschlussquote K1-

				in %			Abgänger 2010/2011	aktuell 10/11	Ø	Trend 3 J.	P	R
				2008/2009	2009/2010	2010/2011						
BG												
B1M	1-j. Berufsfachschule Metalltechnik			85,1	85,5	59	↑					

Output - Erfolgreiche Schulzeit K4 -

				in %			Abgänger 2010/2011	aktuell 10/11	Ø	Trend 3 J.	P	R
				2008/2009	2009/2010	2010/2011						
BG												
B1M	1-j. Berufsfachschule Metalltechnik			96,1	95,2	59	↑					

Schülerzahlen Input

				absolut			Ø	Trend 3 J.	aktuell 10/11	Ø	Trend	P	R
				2008/2009	2009/2010	2010/2011							
BG			JG										
BSMAM	BSMAM1T	Berufsschule Teilzeit Anlagenmechaniker(in)	1	7	4	6	5,7	4,7	↓	↓	↓		●
BSMAM	BSMAM2T	Berufsschule Teilzeit Anlagenmechaniker(in)	2	7	6	1	4,7	-1,3	↓	↓	↓		●
BSMAM	BSMAM3T	Berufsschule Teilzeit Anlagenmechaniker(in)	3	5	7	7	6,3	8,3	↘	↓	↘		●
BSMAM	BSMAM4T	Berufsschule Teilzeit Anlagenmechaniker(in)	4	4	5	7	5,3	8,3	↘	↓	↘		●
BSMAS	BSMAS1T	Berufsschule Teilzeit Anlagenmechaniker(in) für Sanitär-,Heizungs- u. Klimatechnik	1	24	31	21	25,3	22,3	↗	↗	↗	●	
BSMAS	BSMAS2T	Berufsschule Teilzeit Anlagenmechaniker(in) für Sanitär-,Heizungs- u. Klimatechnik	2	32	24	32	29,3	29,3	↑	↑	↑	●	
BSMAS	BSMAS3T	Berufsschule Teilzeit Anlagenmechaniker(in) für Sanitär-,Heizungs- u. Klimatechnik	3	37	31	21	29,7	13,7	↗	↑	↘		
BSMAS	BSMAS4T	Berufsschule Teilzeit Anlagenmechaniker(in) für Sanitär-,Heizungs- u. Klimatechnik	4	22	34	31	29,0	38,0	↑	↑	↑	●	
BSMFW	BSMFW1T	Berufsschule Teilzeit Feinwerkmechaniker(in)	1	16	9	7	10,7	1,7	↘	↘	↓		●
BSMFW	BSMFW2T	Berufsschule Teilzeit Feinwerkmechaniker(in)	2	8	16	10	11,3	13,3	↘	↘	↘		●
BSMFW	BSMFW3T	Berufsschule Teilzeit Feinwerkmechaniker(in)	3	8	7	4	6,3	2,3	↓	↓	↓		●
BSMFW	BSMFW4T	Berufsschule Teilzeit Feinwerkmechaniker(in)	4	12	8	23	14,3	25,3	↗	→	↗		
BSMIN	BSMIN1T	Berufsschule Teilzeit Industriemechaniker(in)	1	23	21	36	26,7	39,7	↑	↗	↑	●	
BSMIN	BSMIN2T	Berufsschule Teilzeit Industriemechaniker(in)	2	20	23	20	21,0	21,0	→	↗	↗		
BSMIN	BSMIN3T	Berufsschule Teilzeit Industriemechaniker(in)	3	26	21	23	23,3	20,3	↗	↗	→		
BSMIN	BSMIN4T	Berufsschule Teilzeit Industriemechaniker(in)	4	7	21	18	15,3	26,3	→	→	↗		
BSMKM	BSMKM1T	Berufsschule Teilzeit Konstruktionsmechaniker(in)	1			5			↓				
BSMKM	BSMKM3T	Berufsschule Teilzeit Konstruktionsmechaniker(in)	3	2									
BSMKM	BSMKM4T	Berufsschule Teilzeit Konstruktionsmechaniker(in)	4		2								
BSMM1	BSMM11T	Berufsschule Teilzeit Metallbauer(in) - Konstruktionstechnik -	1	26	21	27	24,7	25,7	↗	↗	↗	●	
BSMM1	BSMM12T	Berufsschule Teilzeit Metallbauer(in) - Konstruktionstechnik -	2	26	29	21	25,3	20,3	↗	↗	→		
BSMM1	BSMM13T	Berufsschule Teilzeit Metallbauer(in) - Konstruktionstechnik -	3	16	27	25	22,7	31,7	↗	↗	↑	●	
BSMM1	BSMM14T	Berufsschule Teilzeit Metallbauer(in) - Konstruktionstechnik -	4	21	14	26	20,3	25,3	↗	→	↗		
BSMML	BSMML1T	Berufsschule Teilzeit Metallbearbeiter(in)	1	5	8	9	7,3	11,3	↘	↘	↘		●
BSMML	BSMML2T	Berufsschule Teilzeit Metallbearbeiter(in)	2	7	5	9	7,0	9,0	↘	↘	↘		●
BSMML	BSMML3T	Berufsschule Teilzeit Metallbearbeiter(in)	3	5	7	2	4,7	1,7	↓	↓	↓		●
BSMWE	BSMWE1T	Berufsschule Teilzeit Werkzeugmechaniker(in)	1	3	5	2	3,3	2,3	↓	↓	↓		●

BSMWE	BSMWE2T	Berufsschule Teilzeit Werkzeugmechaniker(in)	2	7	3	5	5,0	3,0	↓	↓	↓	●
BSMWE	BSMWE3T	Berufsschule Teilzeit Werkzeugmechaniker(in)	3	3	5	4	4,0	5,0	↓	↓	↓	●
BSMWE	BSMWE4T	Berufsschule Teilzeit Werkzeugmechaniker(in)	4	4	1	5	3,3	4,3	↓	↓	↓	●
BSMZE	BSMZE1T	Berufsschule Teilzeit Zerspanungsmechaniker(in)	1	9	7	21	12,3	24,3	↗	↘	↗	
BSMZE	BSMZE2T	Berufsschule Teilzeit Zerspanungsmechaniker(in)	2	11	12	7	10,0	6,0	↘	↘	↓	●
BSMZE	BSMZE3T	Berufsschule Teilzeit Zerspanungsmechaniker(in)	3	14	9	10	11,0	7,0	↘	↘	↘	●
BSMZE	BSMZE4T	Berufsschule Teilzeit Zerspanungsmechaniker(in)	4	12	12	12	12,0	12,0	↘	↘	↘	●
BSMZM	BSMZM1T	Berufsschule Teilzeit Technische(r) Zeichner(in), Fachr.: Masch.- u. Anlagentechn.	1	1								
BSMZM	BSMZM2T	Berufsschule Teilzeit Technische(r) Zeichner(in), Fachr.: Masch.- u. Anlagentechn.	2	4								
BSMZM	BSMZM4T	Berufsschule Teilzeit Technische(r) Zeichner(in), Fachr.: Masch.- u. Anlagentechn.	4	3								

Output - Abschlussquote K1-

BG	in %			Abgänger 2010/2011	aktuell 10/11	Ø	Trend 3 J.	P	R
	2008/2009	2009/2010	2010/2011						

BSMAS	Berufsschule Teilzeit Anlagenmechaniker(in) für Sanitär-,Heizungs- u. Klimatechnik	82,9	75,9	91,7	33	↑	↗	↑	●
BSMFW	Berufsschule Teilzeit Feinwerkmechaniker(in)	66,7	58,3	100,0	8	↗	↘	↑	
BSMIN	Berufsschule Teilzeit Industriemechaniker(in)	78,6	100,0	95,8	13	↗	→	↑	●
BSMM1	Berufsschule Teilzeit Metallbauer(in) - Konstruktionstechnik -	35,7	73,1	65,0	5	→	↘	↑	
BSMML	Berufsschule Teilzeit Metallbearbeiter(in)	100,0	100,0	62,5	1	→	↑	↘	
BSMWE	Berufsschule Teilzeit Werkzeugmechaniker(in)	100,0	100,0	100,0		→	↗	→	
BSMZE	Berufsschule Teilzeit Zerspanungsmechaniker(in)	62,5	75,0	58,3	7	↓	↓	↓	●
BSMZM	Berufsschule Teilzeit Technische(r) Zeichner(in), Fachr.: Masch.- u. Anlagentechn.	100,0							

Output - Erfolgreiche Schulzeit K4 -

BG	in %			Abgänger 2010/2011	aktuell 10/11	Ø	Trend 3 J.	P	R
	2008/2009	2009/2010	2010/2011						

BSMAS	Berufsschule Teilzeit Anlagenmechaniker(in) für Sanitär-,Heizungs- u. Klimatechnik	97,0	90,1	98,4	33	↗	→	↗	
BSMFW	Berufsschule Teilzeit Feinwerkmechaniker(in)	105,5	75,0	115,9	8	↗	→	↗	
BSMIN	Berufsschule Teilzeit Industriemechaniker(in)	85,9	113,3	105,1	13	→	↘	↑	
BSMM1	Berufsschule Teilzeit Metallbauer(in) - Konstruktionstechnik -	61,9	100,6	80,3	5	↘	↘	↗	

BSMML	Berufsschule Teilzeit Metallbearbeiter(in)	105,9	106,7	74,4	1	↑	↑	↑	●
BSMWE	Berufsschule Teilzeit Werkzeugmechaniker(in)	97,6	110,5	123,1		↗	→	↑	●
BSMZE	Berufsschule Teilzeit Zerspanungsmechaniker(in)	89,2	84,6	71,8	7	↓	↓	↓	●
BSMZM	Berufsschule Teilzeit Technische(r) Zeichner(in), Fachr.: Masch.- u. Anlagentechn.	111,3							

Legende:

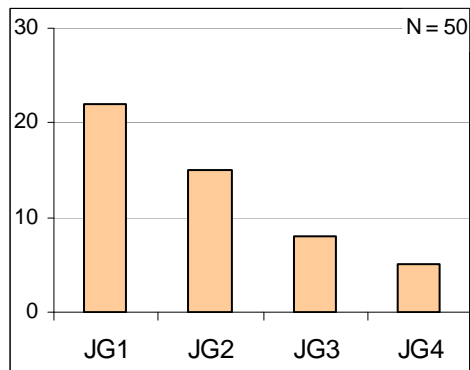
Input:	↑	> 28 SuS	↗	21 SuS	→	14 SuS	↘	7 SuS	↓	> 0 SuS
Output (Schule/Land):	↑	> + 15 %	↗	+ 15 % bis > + 5 %	→	+ 5 % bis - 5 %	↘	< - 5 % bis - 15 %	↓	> - 15 %
Potenzial (P):	●	3 - 6 Pkte.								
Risiko(R):	●	-6 bis -3 Pkte.								

Punktbewertung aus aktuell - Ø - Trend

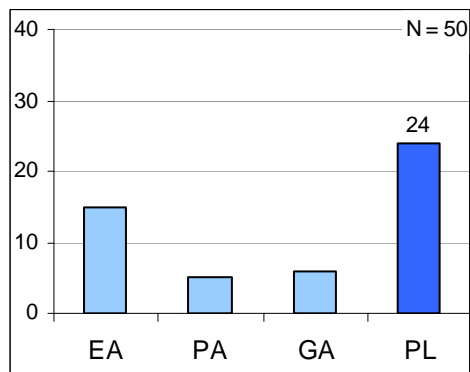
Unterrichtsbewertung

Statistischer Teil

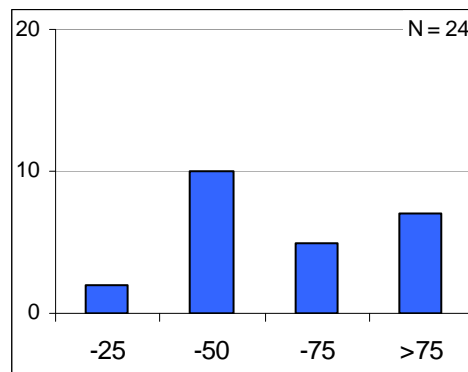
Anzahl der Unterrichtsbesuche nach Jahrgängen



Sozialform*)



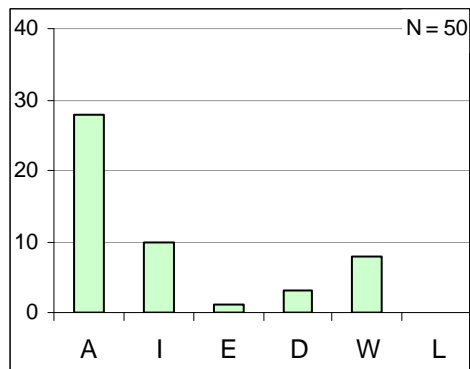
Redeanteil der Lehrperson im Plenum (in %)



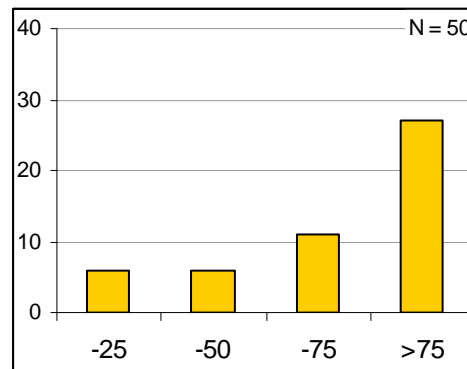
EA = Einzelarbeit, PA = Partnerarbeit, GA = Gruppenarbeit; PL = Plenum

*) je Unterrichtsbesuch wurde die vorrangig gezeigte Sozialform bewertet.

Raum als Handlungsumgebung



Aktiv teilhabende Schülerinnen und Schüler



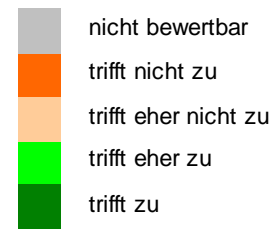
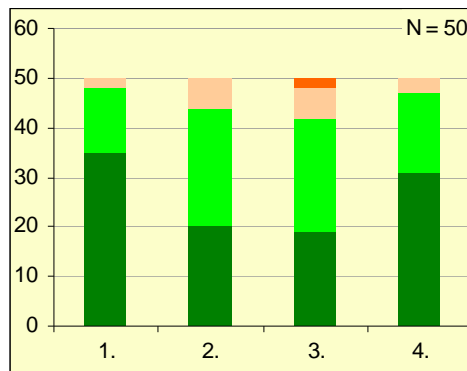
A = Allgemeiner Unterrichtsraum, I = Integrierter Fachraum

E = PC-Raum, D = Demo-Raum mit berufstypischen Einrichtungen/Funktionseinheiten,

W = Werkstatt mit berufstypischer Ausstattung, L = Lernbüro mit berufstypischer Ausstattung

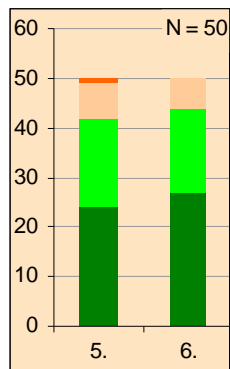
Bewertung der Unterrichtsbeobachtungen

Kriteriengruppe „Unterrichtsklima und Motivierung“



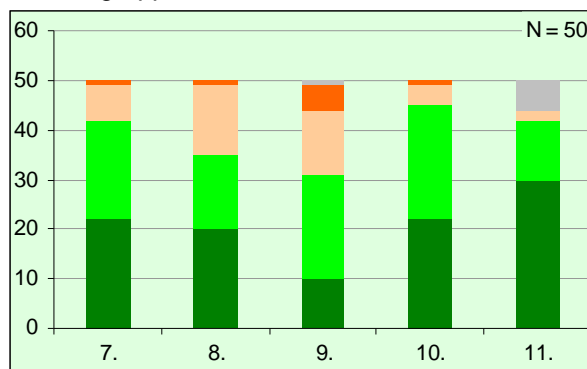
1. Die Lehrperson schafft eine positive Arbeitsatmosphäre.
2. Die Lehrperson motiviert für die Teilnahme am Unterrichtsgeschehen.
3. Die Lehrperson bezieht die Unterrichtsinhalte auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler.
4. Die Schülerinnen und Schüler tragen positiv zum Unterrichtsklima bei.

Kriteriengruppe „Management des Unterrichtsprozesses“



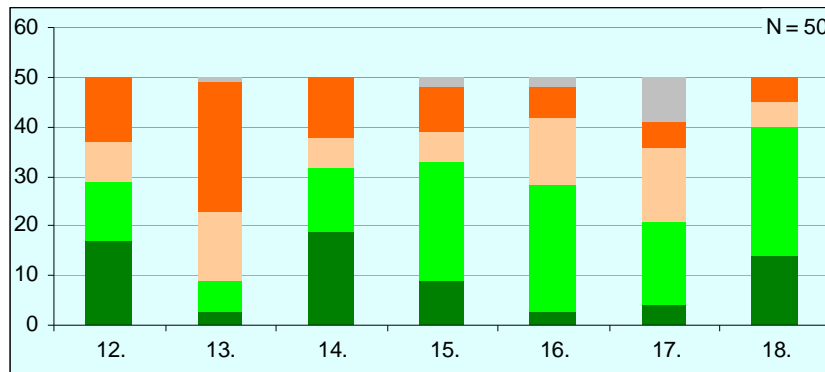
5. Die Lehrperson sorgt dafür, dass die Unterrichtszeit effizient genutzt wird.
6. Die Schülerinnen und Schüler tragen dazu bei, dass die Unterrichtszeit effizient genutzt wird.

Kriteriengruppe „Ziel- und Strukturklarheit“



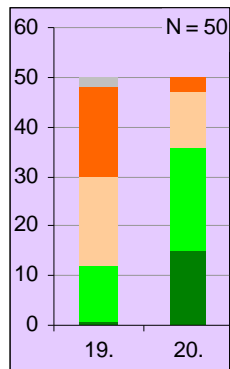
7. Die Lehrperson stellt angemessene Anforderungen.
8. Die Lehrperson setzt angemessene Methoden ein.
9. Die Lehrperson sorgt dafür, dass ihre Unterrichtsziele deutlich werden.
10. Die Lehrperson gibt dem Unterrichtsprozess eine deutliche Struktur.
11. Die Lehrperson erläutert den Lehrstoff verständlich.

Kriteriengruppe „Kompetenzorientierung“



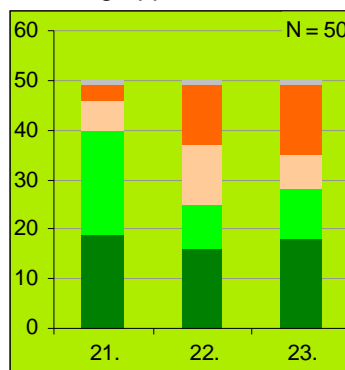
12. Die Lehrperson stellt komplexe Aufgaben oder erteilt komplexe Arbeitsaufträge.
 13. Die Lehrperson sorgt dafür, dass zu entwickelnde überfachliche Kompetenzen den SuS deutlich werden.
 14. Die Lehrperson richtet den Unterricht auf das selbstständige Arbeiten der SuS aus.
 15. Die Schülerinnen und Schüler nutzen aktiv die Gelegenheiten zu eigenverantwortlichem Arbeiten.
 16. Die Lehrperson fördert das Kommunizieren und Argumentieren.
 17. Die Schülerinnen und Schüler beziehen sich in ihren Beiträgen aufeinander.
 18. Die Lehrperson sorgt für die Sicherung von Arbeitsergebnissen.

Kriteriengruppe „Differenzierung“



19. Die Lehrperson berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der SuS.
 20. Die Lehrperson geht gezielt auf einzelne Schülerinnen und Schüler ein.

Kriteriengruppe „Berufliche Handlungsorientierung“



21. Das der LS/UntSeq zugrunde liegende Problem ermöglicht die Entwicklung berufl. Handlungskompetenz.
 22. Die Lernsituation/Unterrichtssequenz ist erkennbar Teil einer vollständigen Handlung.
 23. Die Lernsituation/UntSeq ist auf ein Handlungsprodukt bzw. auf Handlungsprodukte ausgerichtet.

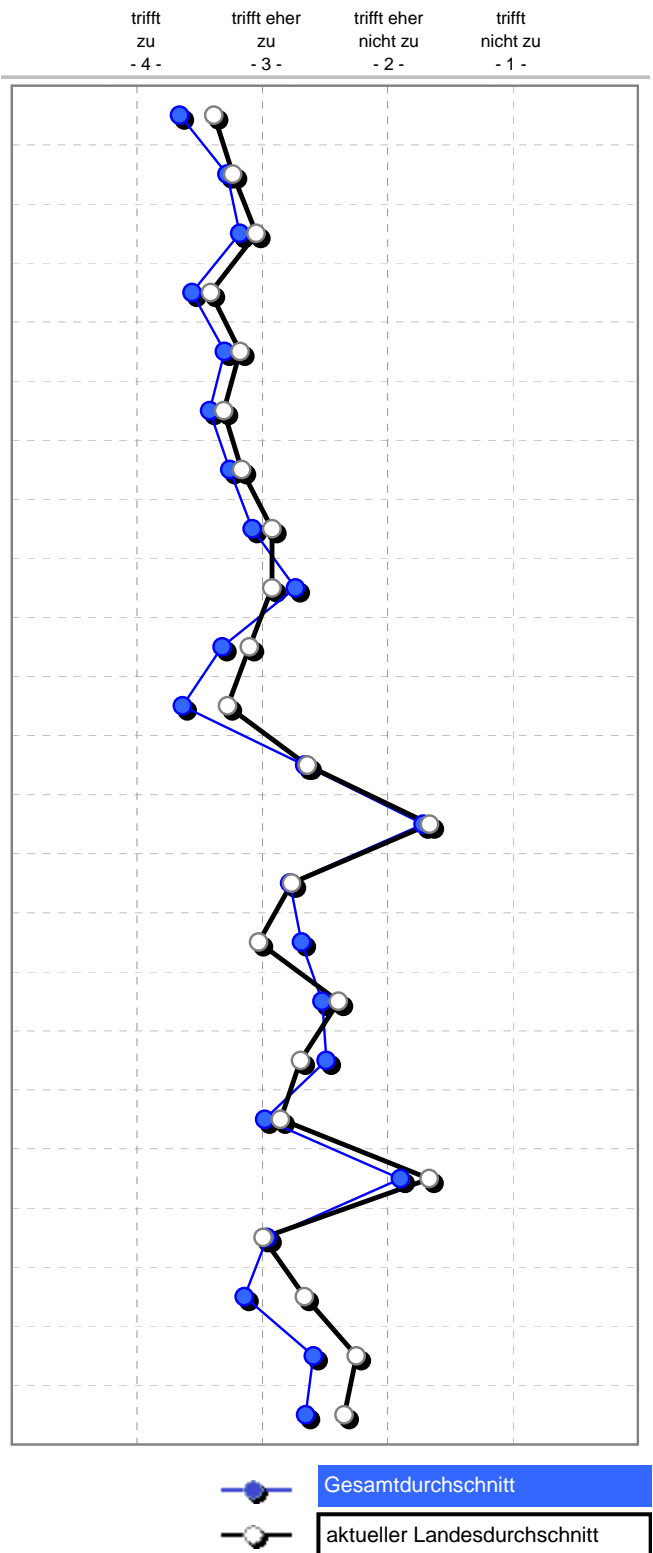
Vergleichende Betrachtung

Gesamtdurchschnitt im Vergleich zum Landesdurchschnitt (6 Schulen)

Unterrichtsbeobachtungen

NSchule = 50; NLand = 285 (7 Schulen)

1.	Die Lehrperson schafft eine positive Arbeitsatmosphäre.
2.	Die Lehrperson motiviert für die Teilnahme am Unterrichtsgeschehen.
3.	Die Lehrperson bezieht die Unterrichtsinhalte auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler.
4.	Die Schülerinnen und Schüler tragen positiv zum Unterrichtsklima bei.
5.	Die Lehrperson sorgt dafür, dass die Unterrichtszeit effizient genutzt wird.
6.	Die Schülerinnen und Schüler tragen dazu bei, dass die Unterrichtszeit effizient genutzt wird.
7.	Die Lehrperson stellt angemessene Anforderungen.
8.	Die Lehrperson setzt angemessene Methoden ein.
9.	Die Lehrperson sorgt dafür, dass ihre Unterrichtsziele deutlich werden.
10.	Die Lehrperson gibt dem Unterrichtsprozess eine deutliche Struktur.
11.	Die Lehrperson erläutert den Lehrstoff verständlich.
12.	Die Lehrperson stellt komplexe Aufgaben oder erteilt komplexe Arbeitsaufträge.
13.	Die Lehrperson sorgt dafür, dass zu entwickelnde überfachliche Kompetenzen den SuS deutlich werden.
14.	Die Lehrperson richtet den Unterricht auf das selbstständige Arbeiten der SuS aus.
15.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen aktiv die Gelegenheiten zu eigenverantwortlichem Arbeiten.
16.	Die Lehrperson fördert das Kommunizieren und Argumentieren.
17.	Die Schülerinnen und Schüler beziehen sich in ihren Beiträgen aufeinander.
18.	Die Lehrperson sorgt für die Sicherung von Arbeitsergebnissen.
19.	Die Lehrperson berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der SuS.
20.	Die Lehrperson geht gezielt auf einzelne Schülerinnen und Schüler ein.
21.	Das der LS/UntSeq. zugrunde liegende Problem ermöglicht die Entwicklung berufl. Handlungskompetenz.
22.	Die Lernsituation/Unterrichtssequenz ist erkennbar Teil einer vollständigen Handlung.
23.	Die Lernsituation/UntSeq. ist auf ein Handlungsprodukt bzw. auf Handlungsprodukte ausgerichtet.



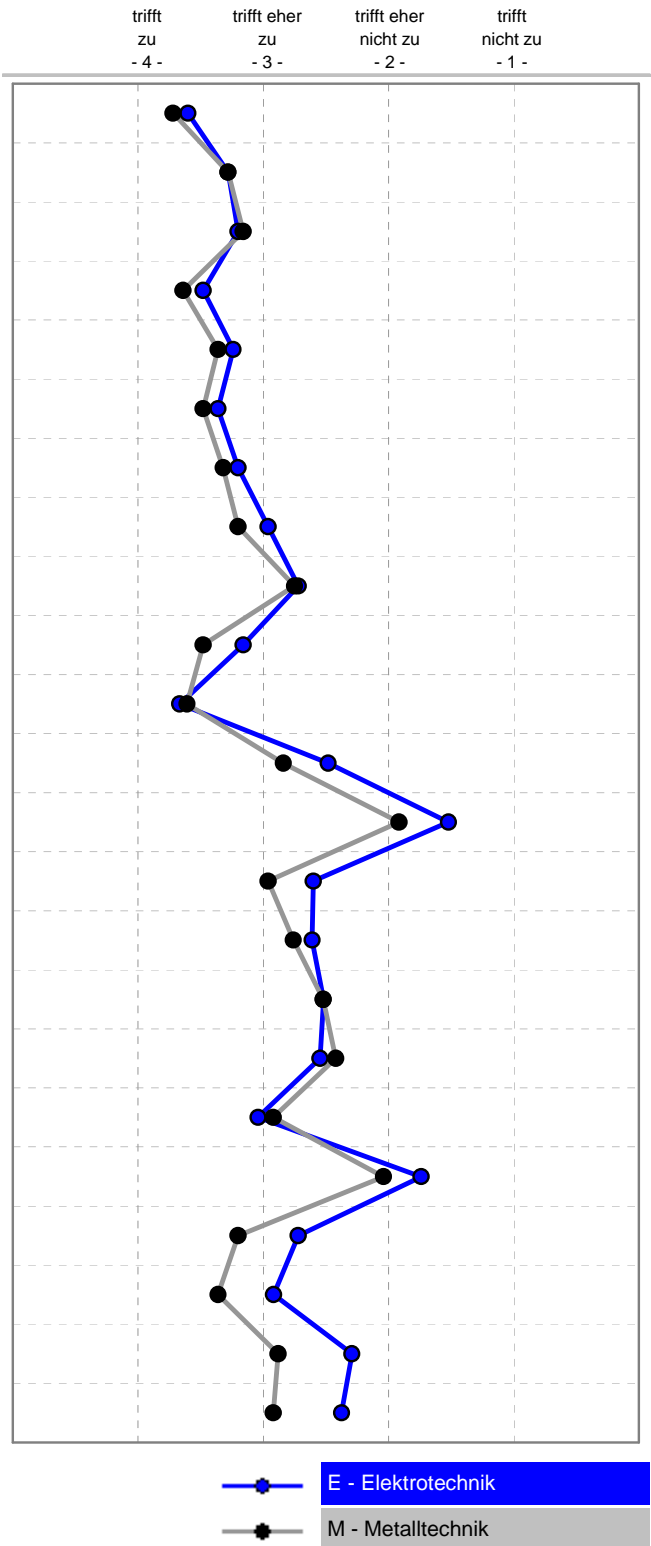
Vergleichende Betrachtung

... der Berufsbereiche Elektrotechnik (E) und Metalltechnik (K)

Unterrichtsbeobachtungen

NE = 25; NM = 25

1.	Die Lehrperson schafft eine positive Arbeitsatmosphäre.
2.	Die Lehrperson motiviert für die Teilnahme am Unterrichtsgeschehen.
3.	Die Lehrperson bezieht die Unterrichtsinhalte auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler.
4.	Die Schülerinnen und Schüler tragen positiv zum Unterrichtsklima bei.
5.	Die Lehrperson sorgt dafür, dass die Unterrichtszeit effizient genutzt wird.
6.	Die Schülerinnen und Schüler tragen dazu bei, dass die Unterrichtszeit effizient genutzt wird.
7.	Die Lehrperson stellt angemessene Anforderungen.
8.	Die Lehrperson setzt angemessene Methoden ein.
9.	Die Lehrperson sorgt dafür, dass ihre Unterrichtsziele deutlich werden.
10.	Die Lehrperson gibt dem Unterrichtsprozess eine deutliche Struktur.
11.	Die Lehrperson erläutert den Lehrstoff verständlich.
12.	Die Lehrperson stellt komplexe Aufgaben oder erteilt komplexe Arbeitsaufträge.
13.	Die Lehrperson sorgt dafür, dass zu entwickelnde überfachliche Kompetenzen den SuS deutlich werden.
14.	Die Lehrperson richtet den Unterricht auf das selbstständige Arbeiten der SuS aus.
15.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen aktiv die Gelegenheiten zu eigenverantwortlichem Arbeiten.
16.	Die Lehrperson fördert das Kommunizieren und Argumentieren.
17.	Die Schülerinnen und Schüler beziehen sich in ihren Beiträgen aufeinander.
18.	Die Lehrperson sorgt für die Sicherung von Arbeitsergebnissen.
19.	Die Lehrperson berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der SuS.
20.	Die Lehrperson geht gezielt auf einzelne Schülerinnen und Schüler ein.
21.	Das der LS/UntSeq. zugrunde liegende Problem ermöglicht die Entwicklung berufl. Handlungskompetenz.
22.	Die Lernsituation/Unterrichtssequenz ist erkennbar Teil einer vollständigen Handlung.
23.	Die Lernsituation/UntSeq. ist auf ein Handlungsprodukt bzw. auf Handlungsprodukte ausgerichtet.



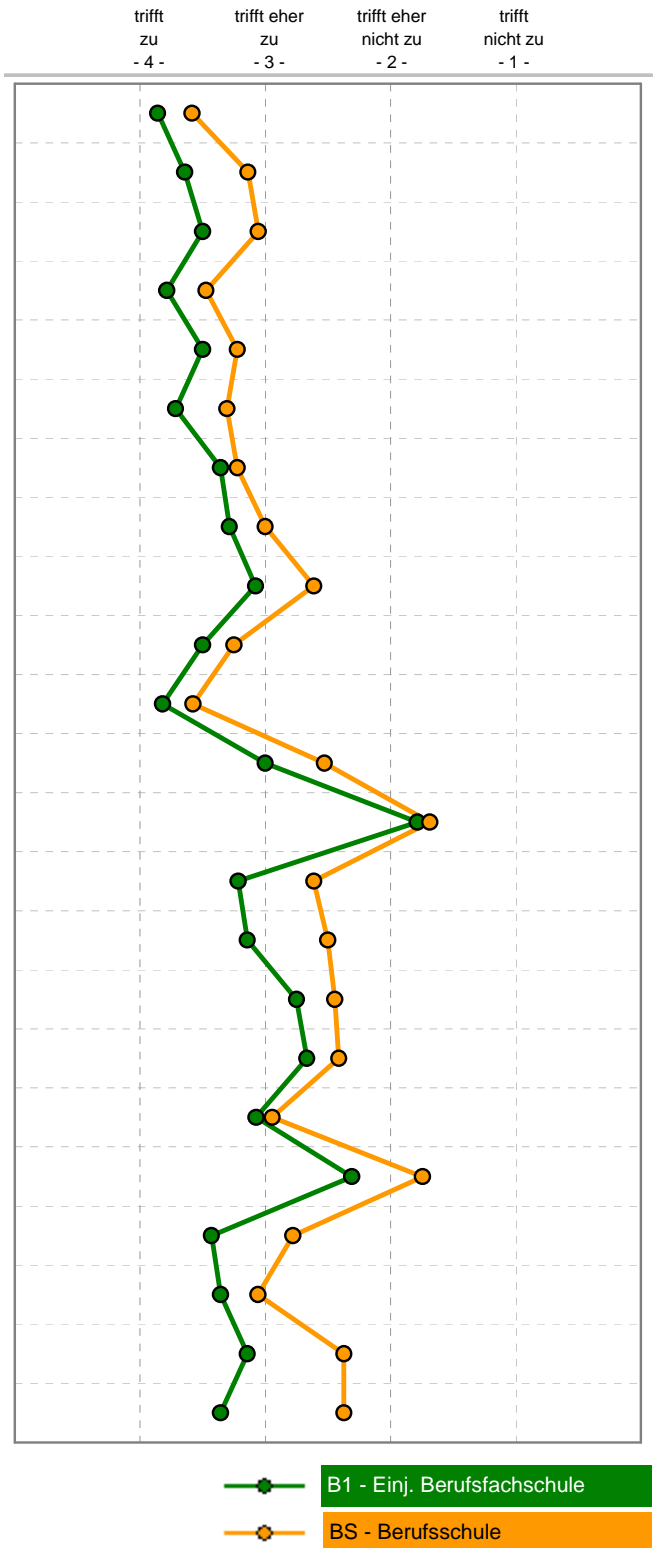
Vergleichende Betrachtung

... der Schulformen Einj. Berufsfachschule (B1) und Berufsschule (BS)

Unterrichtsbeobachtungen

NB1 = 14; NBS = 36

1.	Die Lehrperson schafft eine positive Arbeitsatmosphäre.
2.	Die Lehrperson motiviert für die Teilnahme am Unterrichtsgeschehen.
3.	Die Lehrperson bezieht die Unterrichtsinhalte auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler.
4.	Die Schülerinnen und Schüler tragen positiv zum Unterrichtsklima bei.
5.	Die Lehrperson sorgt dafür, dass die Unterrichtszeit effizient genutzt wird.
6.	Die Schülerinnen und Schüler tragen dazu bei, dass die Unterrichtszeit effizient genutzt wird.
7.	Die Lehrperson stellt angemessene Anforderungen.
8.	Die Lehrperson setzt angemessene Methoden ein.
9.	Die Lehrperson sorgt dafür, dass ihre Unterrichtsziele deutlich werden.
10.	Die Lehrperson gibt dem Unterrichtsprozess eine deutliche Struktur.
11.	Die Lehrperson erläutert den Lehrstoff verständlich.
12.	Die Lehrperson stellt komplexe Aufgaben oder erteilt komplexe Arbeitsaufträge.
13.	Die Lehrperson sorgt dafür, dass zu entwickelnde überfachliche Kompetenzen den SuS deutlich werden.
14.	Die Lehrperson richtet den Unterricht auf das selbstständige Arbeiten der SuS aus.
15.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen aktiv die Gelegenheiten zu eigenverantwortlichem Arbeiten.
16.	Die Lehrperson fördert das Kommunizieren und Argumentieren.
17.	Die Schülerinnen und Schüler beziehen sich in ihren Beiträgen aufeinander.
18.	Die Lehrperson sorgt für die Sicherung von Arbeitsergebnissen.
19.	Die Lehrperson berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der SuS.
20.	Die Lehrperson geht gezielt auf einzelne Schülerinnen und Schüler ein.
21.	Das der LS/UntSeq. zugrunde liegende Problem ermöglicht die Entwicklung berufl. Handlungskompetenz.
22.	Die Lernsituation/Unterrichtssequenz ist erkennbar Teil einer vollständigen Handlung.
23.	Die Lernsituation/UntSeq. ist auf ein Handlungsprodukt bzw. auf Handlungsprodukte ausgerichtet.



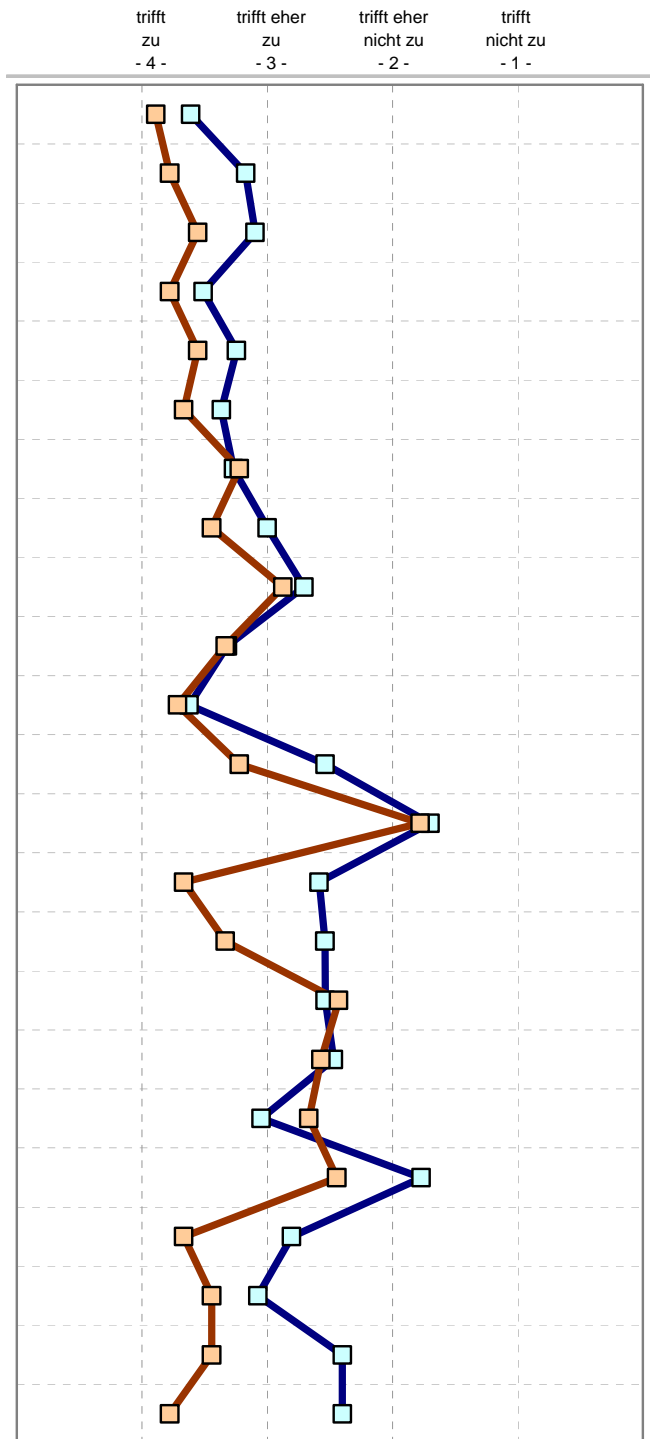
Vergleichende Betrachtung

... der Theorie (T) und Praxis (P)

Unterrichtsbeobachtungen

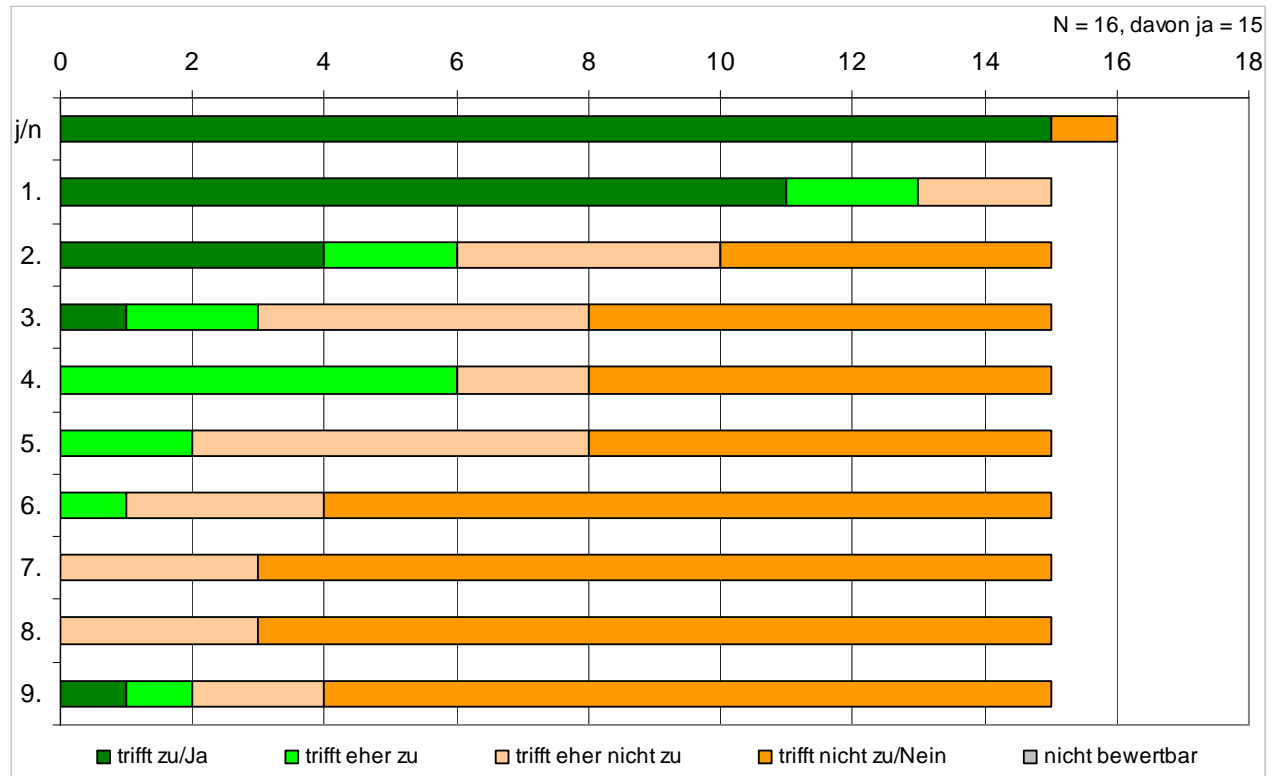
NT = 41; NP = 9

1.	Die Lehrperson schafft eine positive Arbeitsatmosphäre.
2.	Die Lehrperson motiviert für die Teilnahme am Unterrichtsgeschehen.
3.	Die Lehrperson bezieht die Unterrichtsinhalte auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler.
4.	Die Schülerinnen und Schüler tragen positiv zum Unterrichtsklima bei.
5.	Die Lehrperson sorgt dafür, dass die Unterrichtszeit effizient genutzt wird.
6.	Die Schülerinnen und Schüler tragen dazu bei, dass die Unterrichtszeit effizient genutzt wird.
7.	Die Lehrperson stellt angemessene Anforderungen.
8.	Die Lehrperson setzt angemessene Methoden ein.
9.	Die Lehrperson sorgt dafür, dass ihre Unterrichtsziele deutlich werden.
10.	Die Lehrperson gibt dem Unterrichtsprozess eine deutliche Struktur.
11.	Die Lehrperson erläutert den Lehrstoff verständlich.
12.	Die Lehrperson stellt komplexe Aufgaben oder erteilt komplexe Arbeitsaufträge.
13.	Die Lehrperson sorgt dafür, dass zu entwickelnde überfachliche Kompetenzen den SuS deutlich werden.
14.	Die Lehrperson richtet den Unterricht auf das selbstständige Arbeiten der SuS aus.
15.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen aktiv die Gelegenheiten zu eigenverantwortlichem Arbeiten.
16.	Die Lehrperson fördert das Kommunizieren und Argumentieren.
17.	Die Schülerinnen und Schüler beziehen sich in ihren Beiträgen aufeinander.
18.	Die Lehrperson sorgt für die Sicherung von Arbeitsergebnissen.
19.	Die Lehrperson berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der SuS.
20.	Die Lehrperson geht gezielt auf einzelne Schülerinnen und Schüler ein.
21.	Das der LS/UntSeq. zugrunde liegende Problem ermöglicht die Entwicklung berufl. Handlungskompetenz.
22.	Die Lernsituation/Unterrichtssequenz ist erkennbar Teil einer vollständigen Handlung.
23.	Die Lernsituation/UntSeq. ist auf ein Handlungsprodukt bzw. auf Handlungsprodukte ausgerichtet.



Bewertung der Curriculumarbeit

Jahresarbeitspläne



j/n Eine Jahresplanung liegt vor

1. Die zeitliche Anordnung der Lernfelder im aktuellen Schuljahr ist dargestellt
2. Die zeitliche Anordnung der Lernsituationen ist dargestellt.
3. Die Abstimmung zwischen fachtheoretischem und fachpraktischem Unterricht wird im Jahresplan deutlich.
4. Die Unterrichtsplanung beinhaltet den berufsübergreifenden Bereich.
5. Die Abstimmung zwischen berufsübergreifenden und berufsbezogenen Bereich ist erkennbar:
6. Leistungsbewertungen / Lernerfolgsüberprüfungen sind Bestandteil des Jahresplans.
7. Hinweise auf die fach- und lernfeldübergreifende Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken sind enthalten
8. Hinweise auf fach- und lernfeldübergreifende Projekte, Exkursionen etc. sind enthalten
9. Für den Erwerb von Zusatzqualifikationen werden im Jahresplan spezifische konkretisierte bzw. differenzierte Lernsituationen ausgewiesen.

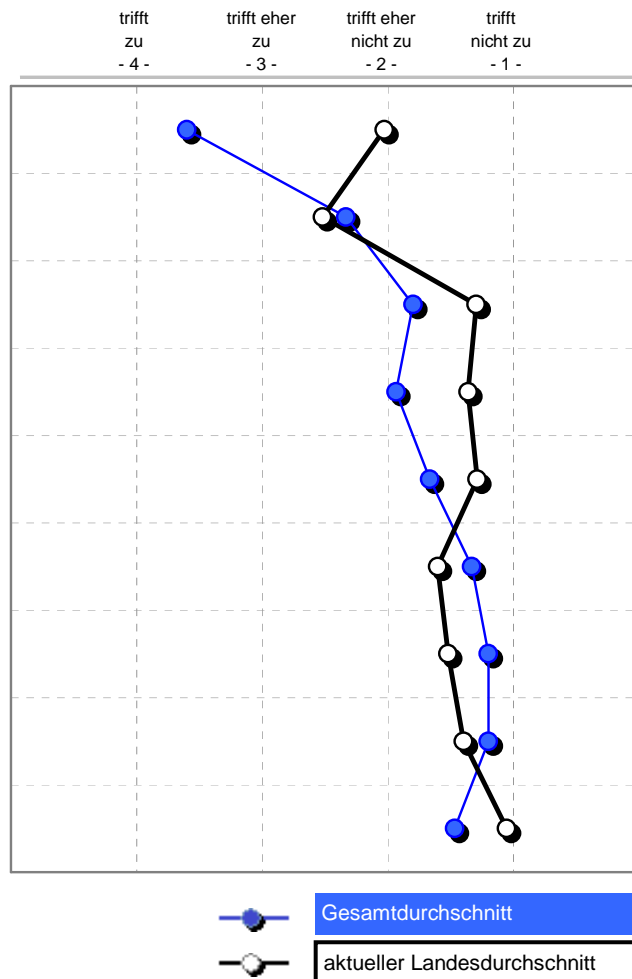
Vergleichende Betrachtung*)

Gesamtdurchschnitt im Vergleich zum Landesdurchschnitt (6 Schulen)

Eine Jahresplanung liegt vor.

NSchule = 15; NLand = 73 (7 Schulen)

1.	Die zeitliche Anordnung der Lernfelder im aktuellen Schuljahr ist dargestellt.
2.	Die zeitliche Anordnung der Lernsituationen in den Lernfeldern ist dargestellt.
3.	Die Abstimmung zwischen fachtheoretischem und fachpraktischem Unterricht wird im Jahresplan deutlich.
4.	Die Unterrichtsplanung beinhaltet den berufsübergreifenden Bereich.
5.	Die Abstimmung zwischen berufsübergreifenden und berufsbezogenen Bereich ist erkennbar.
6.	Leistungsbewertungen/Lernerfolgsüberprüfungen sind Bestandteil des Jahresplans.
7.	Hinweise auf die fach- und lernfeldübergreifende Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken zur Entwicklung der Methodenkompetenz sind enthalten.
8.	Hinweise auf fach- und lernfeldübergreifende Projekte, Exkursionen etc. sind enthalten.
9.	Der Erwerb von Zusatzqualifikationen ist im Jahresplan berücksichtigt.



*) Die Bewertung der didaktischen Jahresplanungen erfolgte teilweise auf Basis der für den ersten Jahrgang vorgelegten Pläne.

Vergleichende Betrachtung

... der Berufsbereiche Elektrotechnik (E) und Metalltechnik (K)

(Entfällt aufgrund der Unterschreitung der Anzahl bewerteter Jahrespläne in der Elektrotechnik und Metalltechnik. $N_E = 6$; $N_K = 10$)

Eine vergleichende Betrachtung in grafischer Form erfolgt ab 7 bewerteter Jahrespläne.

Vergleichende Betrachtung

... der Schulformen Einj. Berufsfachschule (B1) und Berufsschule (BS)

(Entfällt aufgrund der Unterschreitung der Anzahl bewerteter Jahrespläne in den Berufsfachschulen und der Berufsschule. $N_{B1} = 2$; $N_{BS} = 14$)

Eine vergleichende Betrachtung in grafischer Form erfolgt ab 7 bewerteter Jahrespläne.

Bewertung der Curriculumarbeit

Lernsituationen

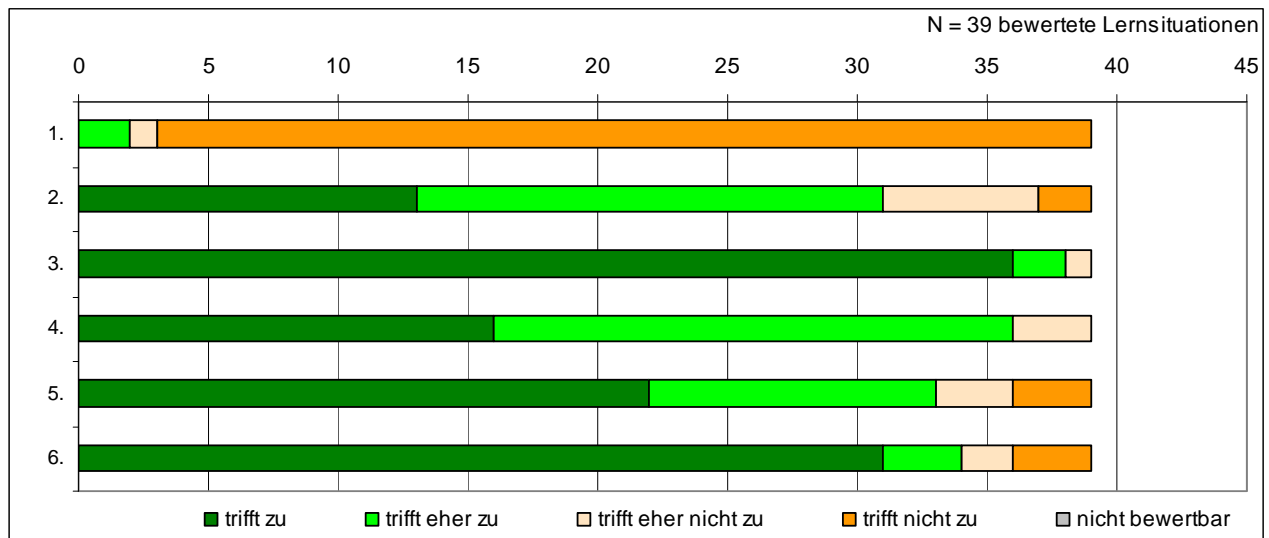
Hinweis:

Insgesamt wurden 50 Unterrichtseinsichtnahmen auf dahinter liegende schuleigene curriculare Unterlagen und Materialien untersucht. In den für das Inspektionsteam zugänglichen Quellen fanden sich dabei

... 39 bewertbare Lernsituationen

... 7 mal keine bewertbaren Unterlagen, jedoch mit Bezug zum Arbeitsplan

... 4 mal keine bewertbaren Unterlagen, kein Bezug zum Arbeitsplan
vorgefunden.



Eingangsvoraussetzungen

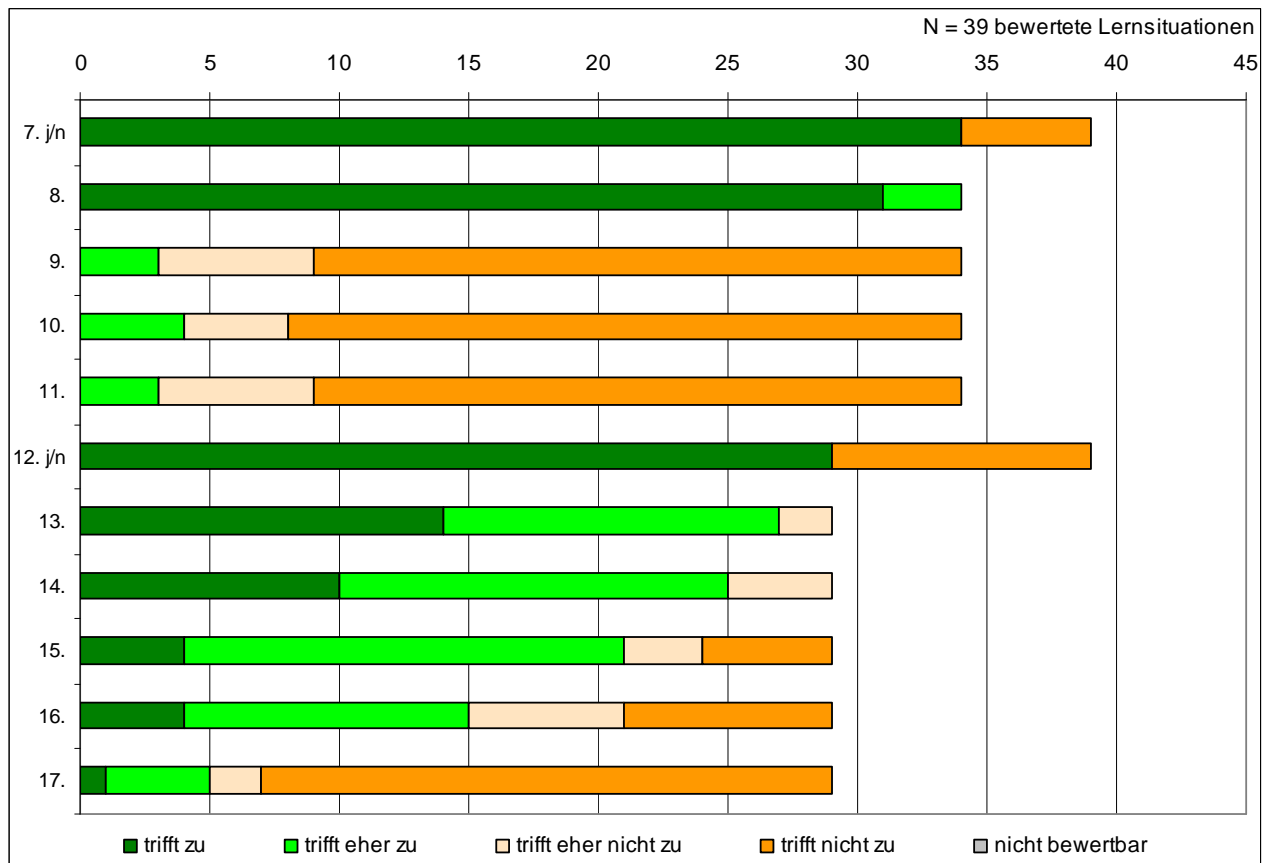
1. Die für die Bearbeitung der Lernsituation vorausgesetzten Fähigkeiten und Kenntnisse sind beschrieben.

Komplexe Problemstellung

2. Die Problemstellung erfordert ein Denken in Zusammenhängen/weist über fachsystematische Zusammenhänge hinaus.
3. Die Problemstellung fördert die Identifikation mit dem Beruf bzw. Berufsbereich.
4. Die Problemstellung ist ergebnisoffen, lässt begründet unterschiedliche Problemlösungen zu.

Handlungsprodukt

5. Das Handlungsprodukt ist beschrieben/die Handlungsprodukte sind beschrieben.
6. Das Handlungsprodukt hat einen erkennbaren Bezug zur beruflichen Handlungssituation.

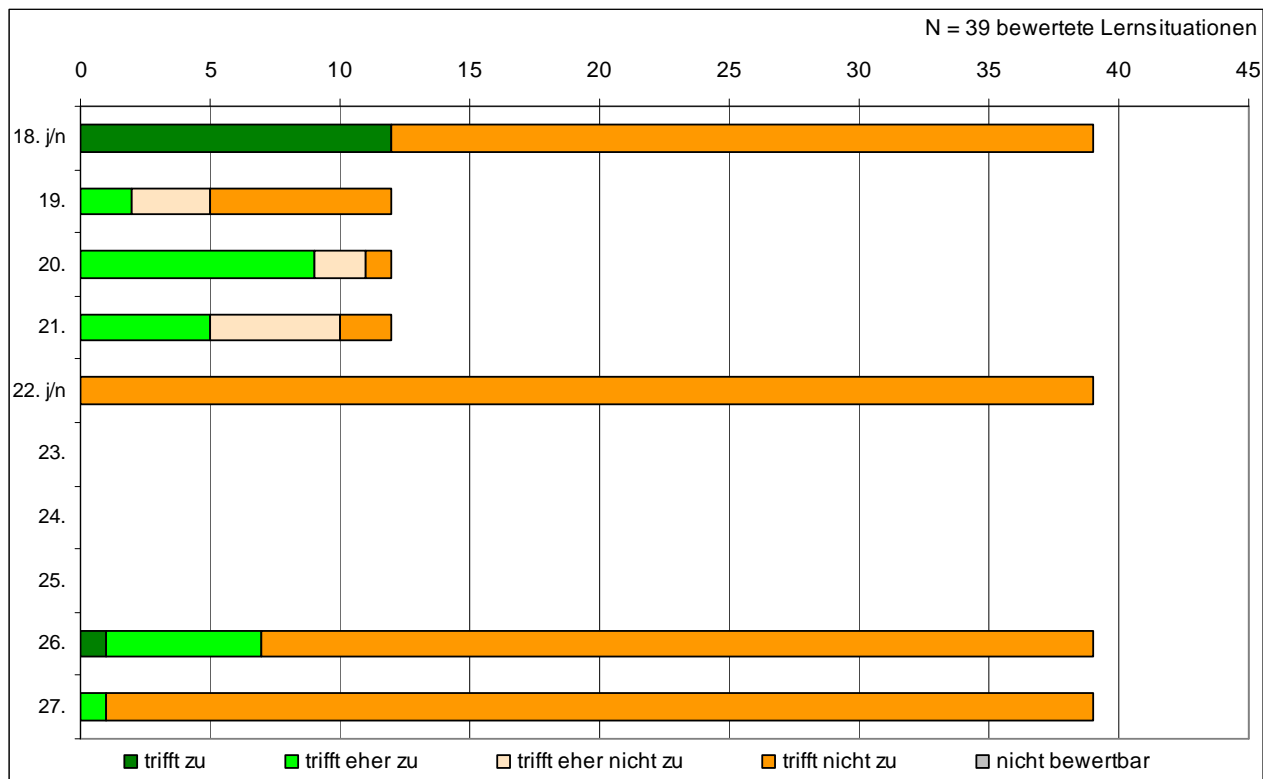


Geplante Kompetenzentwicklung

7. j/n Es finden sich Aussagen zur geplanten Kompetenzentwicklung
 8. Die geplante Entwicklung der Fachkompetenz ist dargestellt.
 9. Die geplante Entwicklung der Personalkompetenz ist dargestellt.
 10. Die geplante Entwicklung der Sozialkompetenz ist dargestellt.
 11. Die geplante Entwicklung der Methodenkompetenz ist dargestellt.

Vollständige Handlung

12. j/n Phasen der vollständigen Handlung sind dokumentiert.
 13. Die Ausführungen bilden die Phase Informieren ab.
 14. Die Ausführungen bilden die Phase Planen und Entscheiden ab.
 15. Die Ausführungen bilden die Phase Durchführen ab.
 16. Die Ausführungen bilden die Phase Kontrollieren und Bewerten ab.
 17. Die Ausführungen bilden die Phase Üben und Wiederholen/Transfer ab.



Methodische Hinweise

18. j/n [Für die Lehrkräfte finden sich methodische Hinweise.](#)

19. Individuelle Aneignungswege der Schülerinnen und Schüler (Individuelle Lernbedürfnisse)

20. Förderung der Kommunikation und Kooperation zwischen den Schülerinnen und Schülern

21. Förderung der Schülereigenaktivität

Integrierte Leistungsfeststellung

22. j/n [Die geplante Leistungsfeststellung ist dokumentiert.](#)

23. Die Leistungsfeststellung bezieht praktische Anteile der Bearbeitung ein.

24. Die Leistungsfeststellung bezieht theoretische Anteile der Bearbeitung ein.

25. Das Handlungsprodukt ist in die Leistungsfeststellung einbezogen.

Organisation

26. Anforderungen an Art und Ausstattung der Lernumgebung sind dokumentiert.

27. Möglichkeiten der Lernortkooperation werden aufgezeigt.

Vergleichende Betrachtung

Gesamtdurchschnitt im Vergleich zum Landesdurchschnitt (6 Schulen)

Lernsituationen

NSchule = 39, NLand = 139 (7 Schulen)

trifft
zu
- 4 -

trifft eher
zu
- 3 -

trifft eher
nicht zu
- 2 -

trifft
nicht zu
- 1 -

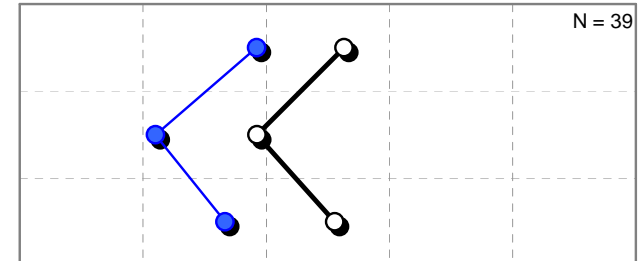
Eingangsvoraussetzungen

1.	Die für die Bearbeitung der Lernsituation vorausgesetzten Fähigkeiten und Kenntnisse sind beschrieben.
----	--



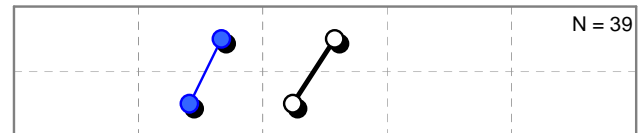
Komplexe Problemstellung

2.	Die Problemstellung erfordert ein Denken in Zusammenhängen/weist über fachsystematische Zusammenhänge hinaus.
3.	Die Problemstellung fördert die Identifikation mit dem Beruf bzw. Berufsbereich.
4.	Die Problemstellung ist ergebnisoffen, lässt begründet unterschiedliche Problemlösungen zu.



Handlungsprodukt

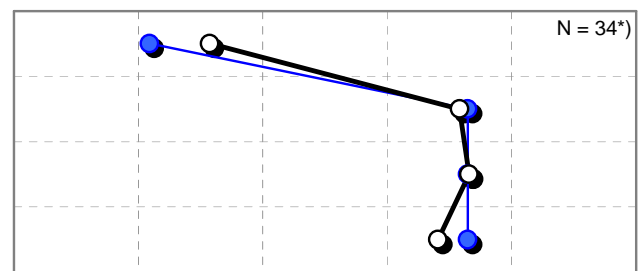
5.	Das Handlungsprodukt ist beschrieben/die Handlungsprodukte sind beschrieben.
6.	Das Handlungsprodukt hat einen erkennbaren Bezug zur beruflichen Handlungssituation.



Geplante Kompetenzentwicklung

7. Es finden sich Aussagen zur geplanten Kompetenzentwicklung (j/n).

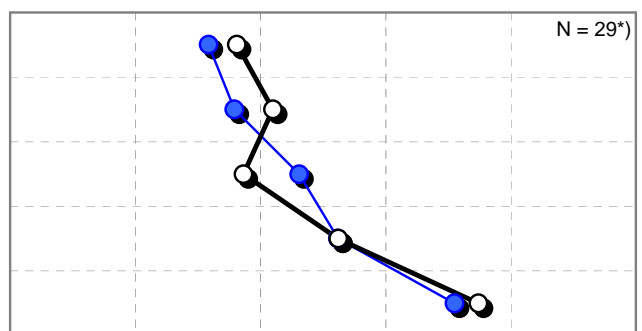
8.	Die geplante Entwicklung der Fachkompetenz ist dargestellt.
9.	Die geplante Entwicklung der Personalkompetenz ist dargestellt.
10.	Die geplante Entwicklung der Sozialkompetenz ist dargestellt.
11.	Die geplante Entwicklung der Methodenkompetenz ist dargestellt.



Vollständige Handlung

12. Phasen der vollständigen Handlung sind dokumentiert (j/n).

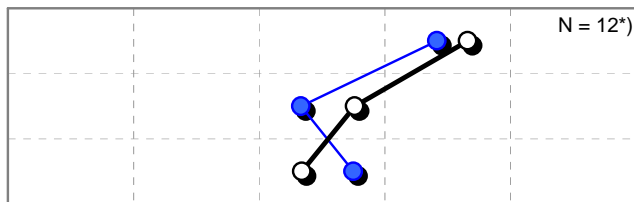
13.	Die Ausführungen bilden die Phase Informieren ab.
14.	Die Ausführungen bilden die Phase Planen und Entscheiden ab.
15.	Die Ausführungen bilden die Phase Durchführen ab.
16.	Die Ausführungen bilden die Phase Kontrollieren und Bewerten ab.
17.	Die Ausführungen bilden die Phase Üben und Wiederholen/Transfer ab.



Methodische Hinweise

18. Für die Lehrkräfte finden sich methodische Hinweise (j/n).
Die methodischen Hinweise erläutern folgende Aspekte:

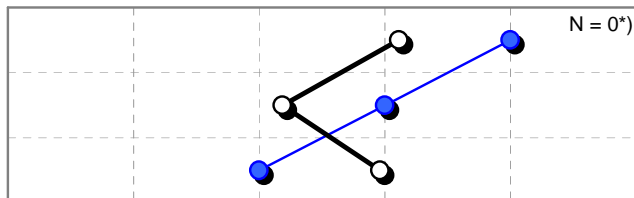
19.	Einsatz von Versuchs-/Demonstrationseinrichtungen, Verknüpfung mit der Praxis
20.	Individuelle Aneignungswege der Schülerinnen und Schüler (Individuelle Lernbedürfnisse)
21.	Förderung der Kommunikation und Kooperation zwischen den Schülerinnen und Schülern



Integrierte Leistungsfeststellung

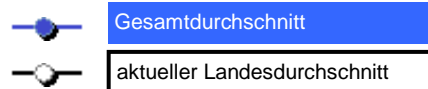
22. Die geplante Leistungsfeststellung ist dokumentiert (j/n).

23.	Die Leistungsfeststellung bezieht praktische Anteile der Lernsituationsbearbeitung ein.
24.	Die Leistungsfeststellung bezieht theoretische Anteile der Lernsituationsbearbeitung ein.
25.	Handlungsprodukt ist in die Leistungsfeststellung einbezogen.



Organisation

26.	Anforderungen an Art und Ausstattung der Lernumgebung sind dokumentiert.
27.	Möglichkeiten der Lernortkooperation werden aufgezeigt.



*) Die angegebene Zahl der Nennungen bezieht sich auf die mit ja beantworteten Fragen (siehe Grafiken auf den vorherigen Seiten).

Vergleichende Betrachtung

... der Berufsbereiche Elektrotechnik (E) und Metalltechnik (K)

Lernsituationen

NE = 19, NM = 20

trifft
zu
- 4 -

trifft eher
zu
- 3 -

trifft eher
nicht zu
- 2 -

trifft
nicht zu
- 1 -

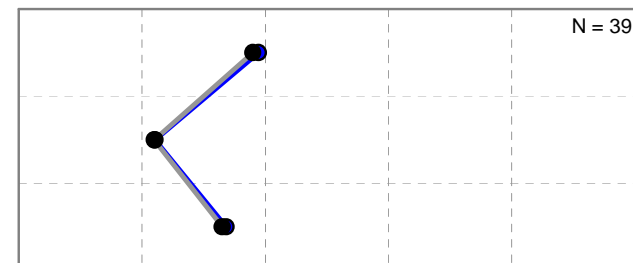
Eingangsvoraussetzungen

1.	Die für die Bearbeitung der Lernsituation vorausgesetzten Fähigkeiten und Kenntnisse sind beschrieben.
----	--



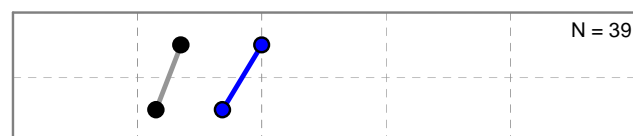
Komplexe Problemstellung

2.	Die Problemstellung erfordert ein Denken in Zusammenhängen/weist über fachsystematische Zusammenhänge hinaus.
3.	Die Problemstellung fördert die Identifikation mit dem Beruf bzw. Berufsbereich.
4.	Die Problemstellung ist ergebnisoffen, lässt begründet unterschiedliche Problemlösungen zu.



Handlungsprodukt

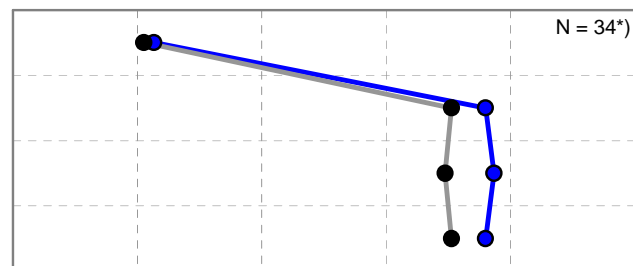
5.	Das Handlungsprodukt ist beschrieben/die Handlungsprodukte sind beschrieben.
6.	Das Handlungsprodukt hat einen erkennbaren Bezug zur beruflichen Handlungssituation.



Geplante Kompetenzentwicklung

7. Es finden sich Aussagen zur geplanten Kompetenzentwicklung (j/n).

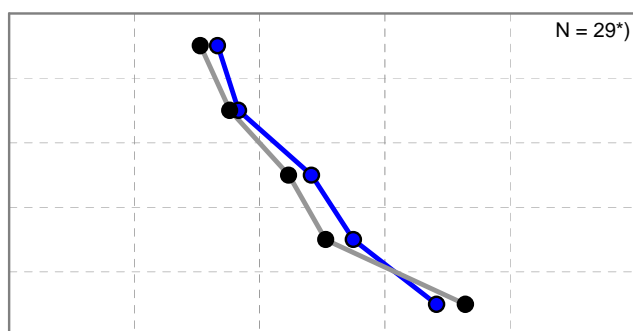
8.	Die geplante Entwicklung der Fachkompetenz ist dargestellt.
9.	Die geplante Entwicklung der Personalkompetenz ist dargestellt.
10.	Die geplante Entwicklung der Sozialkompetenz ist dargestellt.
11.	Die geplante Entwicklung der Methodenkompetenz ist dargestellt.



Vollständige Handlung

12. Phasen der vollständigen Handlung sind dokumentiert (j/n).

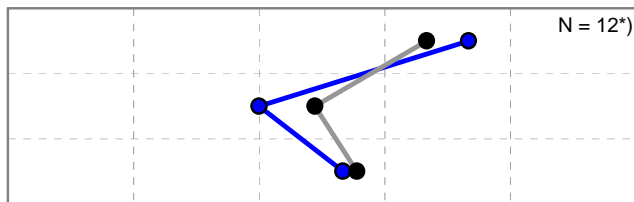
13.	Die Ausführungen bilden die Phase Informieren ab.
14.	Die Ausführungen bilden die Phase Planen und Entscheiden ab.
15.	Die Ausführungen bilden die Phase Durchführen ab.
16.	Die Ausführungen bilden die Phase Kontrollieren und Bewerten ab.
17.	Die Ausführungen bilden die Phase Üben und Wiederholen/Transfer ab.



Methodische Hinweise

18. Für die Lehrkräfte finden sich methodische Hinweise (j/n).
Die methodischen Hinweise erläutern folgende Aspekte:

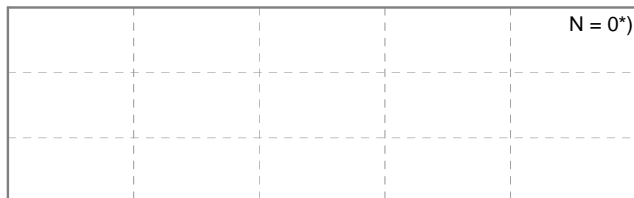
19.	Einsatz von Versuchs-/Demonstrationseinrichtungen, Verknüpfung mit der Praxis
20.	Individuelle Aneignungswege der Schülerinnen und Schüler (Individuelle Lernbedürfnisse)
21.	Förderung der Kommunikation und Kooperation zwischen den Schülerinnen und Schülern



Integrierte Leistungsfeststellung

22. Die geplante Leistungsfeststellung ist dokumentiert (j/n).

23.	Die Leistungsfeststellung bezieht praktische Anteile der Lernsituationsbearbeitung ein.
24.	Die Leistungsfeststellung bezieht theoretische Anteile der Lernsituationsbearbeitung ein.
25.	Handlungsprodukt ist in die Leistungsfeststellung einbezogen.



Organisation

26.	Anforderungen an Art und Ausstattung der Lernumgebung sind dokumentiert.
27.	Möglichkeiten der Lernortkooperation werden aufgezeigt.



*) Die angegebene Zahl der Nennungen bezieht sich auf die mit ja beantworteten Fragen (siehe Grafiken auf den vorherigen Seiten).

Vergleichende Betrachtung

... der Schulformen Einj. Berufsfachschule (B1) und Berufsschule (BS)

(Entfällt aufgrund der Unterschreitung der Anzahl bewerteter Lernsituationen in den Berufsfachschulen und der Berufsschule. $N_{B1} = 6$; $N_{BS} = 11$)

Eine vergleichende Betrachtung in grafischer Form erfolgt ab 7 bewerteter Lernsituationen.

Vergleichende Betrachtung

... der Theorie (T) und Praxis (P)

(Entfällt aufgrund der Unterschreitung der Anzahl bewerteter Lernsituationen in der Theorie und Praxis. $N_T = 11$; $N_P = 6$)

Eine vergleichende Betrachtung in grafischer Form erfolgt ab 7 bewerteter Lernsituationen.

Externe und schulinterne Evaluationsergebnisse im Vergleich

Verantwortlich: aktuelle Selbstbewertung		NLQ -SI BBS 19.10.2012		Museummann		Herr Erdmann		Frau Meister									
				13.08.2012		25.08.2012		18.08.2012									
Bewertungsgruppe:		SI-79999		SR-Schule		AB-ET		AB-MT									
				Schulleitungsrunde		Bildungsganggruppe		Bildungsganggruppe									
Kernaufgaben		nicht basiert	basiert	entwickelt	eingeführt	abgesichert	nicht basiert	basiert	entwickelt	eingeführt	abgesichert	nicht basiert	basiert	entwickelt	eingeführt	abgesichert	
Qualitätsbereich "Schule leiten"																	
F3	Aufbauorganisation anpassen																
F5	Unterrichtsqualität verbessern																
Qualitätsbereich "Schule entwickeln"																	
S4	Zielvereinbarungen schließen																
S5	Verbesserungsprojekte durchführen																
Qualitätsbereich "Bildungsangebote gestalten"																	
B1	Lehrpläne erstellen																
B2	Materialien und Medien bereitstellen																
B3	Unterricht organisieren																
B5	Unterricht evaluieren																
Qualitätsbereich "Ergebnisse und Erfolge beachten"																	
E1	Gestaltung der Bildungsgänge bewerten																

Die Schule hat zur Vorbereitung der Schulinspektion von drei Bewertungsgruppen (Schule, gesamt, Elektrotechnik und Metalltechnik) eine Selbsteinschätzung zu den neun Kernaufgaben abgegeben und dazu u. a. ihre Stärken, Verbesserungspotenziale und mögliches Anschluss Handeln beschrieben.

Diese Selbstbewertungen mit Detailangaben liegen der Schule in Form von Excel-Dateien vor:

- SB_2012-12-13_Schule.XLS
- SB_2012-12-07_AB-ET.XLS
- SB_2012-12-08_AB-MT.XLS

F3 – Aufbauorganisation anpassen

Qualitätsstatusbericht

Qualitätsbereich "Schule leiten"

79999 BBS Allerlei

Kernaufgabe F3 - Aufbauorganisation anpassen

In der Schule ist die Aufbauorganisation mit Stellen- und Aufgabenbeschreibungen dokumentiert und sie wird regelmäßig an veränderte Anforderungen angepasst.

Bewertet durch:

SI-79999: NLQ, Abt. 2 Schulinspektion BBS

Datum der Feststellung:

11. Januar 2013

Bewertungsergebnisse

Stärken:

- Die vorgesehenen Gremien der Schulverfassung sind installiert, zugewiesene Aufgaben werden erfüllt, Sitzungsintervalle sowie die geforderte personelle Zusammensetzung werden gewährleistet.
- Die Aufbauorganisation der Schule ist in einer Gesamtübersicht dargestellt und wird erforderlichenfalls angepasst.
- Die Aufgabenverteilung innerhalb der Schulleitung ist klar strukturiert, erforderliche Anpassungen der Aufgabenzuweisungen werden vorgenommen.
- Die operativen Aufgaben der Schulleitung werden trotz erheblicher personeller Veränderung in der jüngeren Vergangenheit sicher erfüllt.
- Aktuelle Stellenbeschreibungen und Planungen für die Zuweisung von Beförderungsstellen liegen überwiegend vor.
- Die Teamstruktur der Schule ist detailliert und übersichtlich dokumentiert.
- Die Aufgaben der Teamleiterinnen und Teamleiter sind überwiegend beschrieben und die entsprechenden Verantwortlichkeiten den funktionalen Rollen zugewiesen.
- Teamleiterinnen und Teamleiter wurden für ihre Aufgaben geschult.
- Es haben mehrere Teamleiterkonferenzen stattgefunden.
- Die Steuergruppe ist als Querschnittsorgan für die Entwicklung/innerbetriebliche Moderation strategisch ausgerichtet. Entwicklungsvorhaben eingerichtet.

Verbesserungspotenziale:

- In der Arbeit der Teams bestehen deutliche Unterschiede bei der Strukturiertheit, Ergebnisorientierung und Dokumentation von Arbeitsergebnissen.
- Die teamübergreifende (personelle und inhaltliche) Zusammenarbeit in den Abteilungen ist in Teilen entwicklungsfähig.
- Die Dokumentation der Teamarbeit ist auf der schulinternen Plattform "TeamLearn" strukturell und inhaltlich sehr uneinheitlich.
- Bedingt durch personelle Fluktuation ist die Schulleitung in der jüngeren Vergangenheit in der strategischen Schulentwicklung weniger präsent gewesen.
- Die Rolle des Teamleiters/der Teamleiterin wird unterschiedlich interpretiert und in der konkreten Teamarbeit unterschiedlich wahrgenommen.

Nachweise:

- Interviews mit Schulleitung und Lehrpersonen
- Interview mit Mitgliedern der Steuergruppe
- Einzelgespräche mit Funktionsträgern
- Auf CD bereitgestellte Unterlagen
- NLQ-Datenmonitor

Bewertung

Nicht basiert (-)

Basiert (+)

Entwickelt (1)

Eingeführt (2)

Abgesichert (3)

Mögliches Anschluss Handeln (aus Sicht der Schulinspektion):

- Weiterentwicklung der Teamleiterkonferenz zu einer abteilungsübergreifend inhaltlich arbeitenden Einheit – z.B. im Zusammenhang der Selbstbewertung auf Basis des Kernaufgabenmodells für berufsbildende Schulen und den übergreifenden Festlegungen für die Revision der schulischen Curricula.
- Systematische Einbindung der Teams in die Qualitätsarbeit durch bildungsgangbezogen angelegte Selbstbewertungsprozesse - beispielsweise auf der Basis des Kernaufgabenmodells für berufsbildende Schulen.

F5 – Unterrichtsqualität verbessern

Qualitätsstatusbericht

Qualitätsbereich "Schule leiten"

79999 BBS Allerlei

Kernaufgabe F5 - Unterrichtsqualität verbessern

Die Schulleitung überprüft systematisch und regelmäßig die Qualität des Unterrichts und leitet daraus Konsequenzen für die Unterrichtsentwicklung ab.

Bewertet durch:

SI-79999: NLQ, Abt. 2 Schulinspektion BBS

Datum der Feststellung:

11. Januar 2013

Bewertungsergebnisse

Stärken:

- Bei der Schulleitung liegen Einschätzungen über die Unterrichtsqualität auf der Basis einer geringen Zahl von anlassunabhängigen Unterrichtsbesuchen vor.
- Die Schulleitung unterstützt die Ausbildung von Referendarinnen und Referendaren und fördert die Zusammenarbeit mit dem Studienseminar.

Verbesserungspotenziale:

- Systematische anlassunabhängige Unterrichtsbesuche werden von der Schulleitung nicht durchgeführt.
- Eine systematische, kriteriengestützte Evaluation der Unterrichtsqualität liegt bisher weder auf Bildungsgang- noch auf Abteilungsebene vor.
- Kollegiale Hospitationen werden zurzeit nicht praktiziert.
- Die strategische und inhaltliche Gesamtsteuerung eines schulweiten Arbeitsprozesses zur Erreichung der auf die Steigerung der Unterrichtsqualität ausgerichteten Ziele der Schule (z. B. Ziel 3/1. aus der Zielvereinbarung mit der Niedersächsischen Landesschulbehörde, Ziele A4./2.-7. aus dem Schulprogramm, Zielvereinbarungen Schulleitung - Koordinatoren) durch die Schulleitung ist nicht wahrnehmbar.

Nachweise:

- Interviews mit Schulleitung und Lehrpersonen
- Interview mit Mitgliedern der Steuergruppe
- Einzelgespräche mit Funktionsträgern
- Ordner Protokolle der Schulleitungsrunde
- Ordner Protokolle der Schulvorstandssitzungen

Bewertung

Nicht basiert (-)

Basiert (+)

Entwickelt (1)

Eingeführt (2)

Abgesichert (3)

Mögliches Anschlusshandeln (aus Sicht der Schulinspektion):

- Initiierung von Verabredungen und Prozeduren (definierten Abläufen/Schritten) zur Einführung von systematischen kriteriengestützten Unterrichtsevaluationen durch den Schulleiter und die Abteilungsleitungen – z. B. auf Basis des Unterrichtsbeobachtungsbogens-BBS des NLQ.
- Evaluierung der im Rahmen der Teilnahme am Niedersächsischen Konzept zur Verbesserung der Unterrichtsqualität gewonnenen Anregungen für die Unterrichtsentwicklung.
- Positionierung der Schulleitung zu Perspektiven der Übertragung der im Rahmen der Teilnahme am Niedersächsischen Konzept zur Verbesserung der Unterrichtsqualität gewonnenen Impulse auf weitere Bereiche der Schule bzw. des Kollegiums.

S4 – Zielvereinbarungen schließen

Qualitätsstatusbericht

Qualitätsbereich "Schule entwickeln"

79999 BBS Allerlei

Kernaufgabe S4 - Zielvereinbarungen schließen

In der Schule werden regelmäßig und systematisch Zielvereinbarungen durchgeführt, mit denen die Strategie der Schule kommuniziert und umgesetzt wird.

Bewertet durch:

SI-79999: NLQ, Abt. 2 Schulinspektion BBS

Datum der Feststellung:

11. Januar 2013

Bewertungsergebnisse

Stärken:

- Für die Bildungsganggruppenleiterinnen und -leiter (Teamleitungen) haben Fortbildungen im Hinblick auf ihre Rollen in der Zielvereinbarungskaskade stattgefunden.
- Die Zielvereinbarungskaskade Schulleitung – Abteilungsleitungen – Bildungsganggruppenleitungen (Teamleitungen) ist strukturell und inhaltlich dargestellt sowie grundsätzlich in der Schule implementiert.
- Für die Personen auf den einzelnen funktionalen Ebenen der Aufbauorganisation der untersuchten Bildungsgänge liegen überwiegend aktuelle Zielvereinbarungen vor (durch die Beanspruchung durch Umbaumaßnahmen in der Schule hat sich in 2012 bei der Fortschreibung ein geringfügiger Zeitverzug ergeben).
- In die vorliegenden Zielvereinbarungen sind zum Teil Ergebnisdaten (z. B. QM-Kennzahlen) als Referenzrahmen integriert.
- Die Zielvereinbarung mit der Niedersächsischen Landesschulbehörde sowie die im Schulprogramm verankerten Ziele geben einen strategisch ausgerichteten Zielhorizont vor.

Verbesserungspotenziale:

- Die vorliegenden Zielvereinbarungen sind nicht durchgängig im Hinblick auf (messbare) Zielerreichungsindikatoren operationalisiert.
- Es ist nicht sicher verankert, dass die vorliegenden Zielvereinbarungen ggf. evaluiert und fortgeschrieben bzw. ggf. im Rahmen von Zielmeilensteinintervallen aktualisiert/revidiert werden.
- Die Gestaltungsräume und Aufgaben der Mitglieder der Bildungsganggruppen bei den inhaltlichen Arbeiten zur Erreichung der mit Bildungsganggruppenleitern vereinbarten/zum vereinbarenden Ziele sind nicht klar definiert.
- Der initiativ Anteil der Bildungsganggruppenmitglieder/Bildungsganggruppenleitungen an der Formulierung der Ziele ist nicht erkennbar bzw. nicht prozessbasiert geregelt.
- In den untersuchten Bereichen besteht im Kreis der Lehrpersonen z. T. eine ausgeprägte Skepsis gegenüber der Tragfähigkeit bzw. der Bedeutung für pädagogische Prozesse eines Teils der Indikatoren für die Zielerreichung (z. B. Bedeutung und Aussagekraft der Kennzahlen, Aussagekraft der Ergebnisse der Schülerbefragung).

Nachweise:

- Analyse curricularer Materialien in Verbindung mit Unterrichtseinsichtnahmen
- Interviews mit Schulleitung und Lehrpersonen
- Interviews mit Schülerinnen und Schülern
- Interview mit Bildungsganggruppenleiterinnen
- Einzelgespräche mit Funktionsträgern
- Auf CD bereit gestellte Unterlagen

Bewertung

Nicht basiert (-)

Basiert (+)

Entwickelt (1)

Eingeführt (2)

Abgesichert (3)

Mögliches Anschlusshandeln (aus Sicht der Schulinspektion):

- Herstellung vollständiger innerschulischer Transparenz über die zwischen den einzelnen Ebenen verabredeten Leistungsversprechen (Ziele).
- Weitere Stärkung eines aus den Bildungsganggruppen heraus wachsenden Zielvereinbarungsprozesses, der auch den Aspekt der gegenseitigen Zusage von Leistungsversprechen zwischen den einzelnen Ebenen der Aufbauorganisation (z. B. zwischen Abteilungsleitungen und Bildungsgangsleitungen) beinhaltet.
- Erweiterung/Überarbeitung der bestehenden Zielvereinbarungen im Hinblick auf deren angemessene Operationalisierung sowie die Festlegung erreichbarer, ggf. messbarer Zielerreichungshorizonte.

S5 – Verbesserungsprojekte durchführen

Qualitätsstatusbericht

Qualitätsbereich "Schule entwickeln"

79999 BBS Allerlei

Kernaufgabe S5 - Verbesserungsprojekte durchführen

Die Schule führt Verbesserungsprojekte systematisch durch und setzt deren erfolgreiche Ergebnisse um, die der Erreichung der strategischen Ziele dienen und/oder die Schülerleistungen verbessern.

Bewertet durch:

SI-79999: NLQ, Abt. 2 Schulinspektion BBS

Datum der Feststellung:

11. Januar 2013

Bewertungsergebnisse

Stärken:

- In der Schule wurde und wird in vielfältiger Weise an Verbesserungsmaßnahmen gearbeitet (z. B. schulische Infrastruktur, bauliche Veränderungen in Eigenregie, Integration von Neuanschaffungen zur Automatisierungstechnik in großem Umfang).
- Auf Bildungsgangebene verortete und thematisch/inhaltlich klar abgegrenzte Veränderungsvorhaben werden oftmals pragmatisch angegangen und erfolgreich umgesetzt.
- Die zurückliegende Arbeit der Steuergruppe an der Erstellung des Schulprogramms erfolgte im Rahmen projektähnlicher Strukturen und wurde bis zur Erstellung des Schulprogramms zielgerichtet gestaltet.
- Die prozesshafte Gestaltung, und die Evaluation der Fortbildungsorganisation, sowie die entsprechende Prozessdokumentation liegt als positives Beispiel eines erfolgreichen Verbesserungsprojektes vor.

Verbesserungspotenziale:

- Zentrale strategische, schulweit ausgerichtete Veränderungsziele aus der Zielvereinbarung mit der Landesschulbehörde und dem Schulprogramm werden gegenwärtig nicht im Rahmen erkennbarer projektorientierter Vorgehensweisen bearbeitet.
- Die vorliegenden und in der Schule auch kommunizierten Ergebnis- und Erfolgsdaten (z. B. QM- Auswertungen, Befragungsergebnisse) werden bisher nicht systematisch zum Ausgangspunkt für Veränderungsmaßnahmen/-projekte gemacht.

Nachweise:

- Interviews mit Schulleitung und Lehrpersonen
- Interview mit Bildungsganggruppenleiterinnen und -leitern
- Interview mit Mitgliedern der Steuergruppe, Sitzungsprotokolle der Steuergruppe
- Einzelgespräche mit Funktionsträgern
- Ordner Protokolle der Schulleitungsrunde
- Ordner Protokolle der Schulvorstandssitzungen

Bewertung

Nicht basiert (-)

Basiert (+)

Entwickelt (1)

Eingeführt (2)

Abgesichert (3)

Mögliches Anschlusshandeln (aus Sicht der Schulinspektion):

- Kritische Reflexion, ggf. Revision der Bedeutung der Steuergruppe für die Schulentwicklung. Ggf. Neuausrichtung der Leistungsziele der Gruppe auf die Bearbeitung der Schulentwicklungsziele aus dem Schulprogramm und der Zielvereinbarung mit der Schulentwicklung (Projektorganisation und -steuerung).
- Gesamtorganisation und Steuerung der aktuellen Arbeit der Bildungsganggruppen an den schuleigenen Curricula mit Hilfe eines strukturierten Projektmanagements.
- Entwicklung klarer Vorstellungen über den geplanten Umgang mit den Ergebnissen der beabsichtigten neuen Schülerbefragung einschließlich einer „smarten“ Zielformulierung, vorherige Festlegung der entsprechenden Arbeitsstrukturen.

B1 – Lehrpläne erstellen

Qualitätsstatusbericht

Qualitätsbereich "Bildungsangebote gestalten"

79999 BBS Allerlei

Kernaufgabe B1 - Lehrpläne erstellen

Die Schule setzt die curricularen Rahmenvorgaben in allen Bildungsgängen in schulische Lehrpläne um und verbessert diese kontinuierlich.

Bewertet durch:

SI-79999: NLQ, Abt. 2 Schulinspektion BBS

Datum der Feststellung:

11. Januar 2013

Bewertungsergebnisse

Stärken:

- Nach den Inhalten der Lernfelder strukturierte Unterrichtsplanungen liegen überwiegend vor.
- Eine tabellarische Grundstruktur zur Dokumentation der in Lernfeldern vorgesehenen Lernsituationen/Lernarrangements liegt vor und wurde in vielen Bildungsgängen eingesetzt.
- Schulintern erstellte Materialien zur Ausgestaltung der Lernsituationen/Lernarrangements liegen in großer Zahl vor. Dazu wurde vor kurzer Zeit eine neue bildungsgangsübergreifende AG eingerichtet.
- Die Verantwortlichkeit für die Bearbeitung der Kernaufgabe B1 ist klar bei den Teams angesiedelt.

Verbesserungspotenziale:

- Es liegen didaktische Jahresplanungen vor, die nicht in allen Fällen die konkrete Zuweisung von Lernfeldinhalten zu Lehrpersonen und Zeitabschnitten im aktuellen Schuljahr klar erkennen lassen.
- Der Aktualitätsgrad der curricularen Materialien ist sehr unterschiedlich.
- Ein systematisches Vorgehen für die Aktualisierung der Inhalte existiert nicht.
- Lernsituationen/Lernarrangements werden überwiegend im Hinblick auf die Zuordnung fachlicher Inhalte genutzt, die angestrebte Entwicklung überfachlicher Kompetenzen ist nur in Ausnahmefällen erkennbar, ebenso wenig Verknüpfungen zu vorhergehenden und folgenden Sequenzen sowie zum berufsübergreifenden Lernbereich.
- Die Festlegung auf im Bildungsgang umzusetzende Lernsituationen und einzusetzende Materialien ist in den Teams sehr unterschiedlich ausgeprägt, überwiegend wenig verbindlich verabredet.

Nachweise:

- Analyse curricularer Materialien in Verbindung mit Unterrichtseinsichtnahmen.
- Interviews mit Schulleitung und Lehrpersonen
- Interviews mit der Steuergruppe und der AG „Handlungsorientierte Unterrichtsmaterialien“
- Bereitgestellte Unterlagen auf "TeamLearn"
- Einzelgespräche mit Funktionsträgern
- Auf CD bereitgestellte Unterlagen

Bewertung

Nicht basiert (-)

Basiert (+)

Entwickelt (1)

Eingeführt (2)

Abgesichert (3)

Mögliches Anschlusshandeln (aus Sicht der Schulinspektion):

- Pflege, ggf. Aktualisierung der Curricula als Aufgabe aller Teams im Zusammenhang mit der geplanten Umlagerung des schulischen Wissensmanagement auf "TeamLearn" für Lehrpersonen
- Dabei ggf. Integration überfachlicher Kompetenzentwicklungsziele in die Curricula.
- Regelmäßiger Befassung der Teams mit den didaktischen Jahresplänen für das kommende Schuljahr (z. B. im Zusammenhang eines „Controllingkalenders“ bzw. der jährlichen Evaluation der Ergebnisse und Erfolge, siehe auch E1)
- Ggf. Integration der Materialienvorschläge aus dem Methodenreader der Abt. 10 in die Curricula der berufsbezogenen Bildungsgänge (Aspekt Methodenlernen und Entwicklung überfachlicher Kompetenzen)
- Regelmäßige Überprüfung der curricularen Unterlagen im Hinblick auf ggf. erforderliche Aktualisierungen.

B2 – Materialien und Medien bereitstellen

Qualitätsstatusbericht

Qualitätsbereich "Bildungsangebote gestalten"

79999 BBS Allerlei

Kernaufgabe B2 - Materialien und Medien bereitstellen

In allen Bildungsgängen werden Materialien und Medien entwickelt bzw. bereitgestellt, im Unterricht eingesetzt und kontinuierlich verbessert.

Bewertet durch:

SI-79999: NLQ, Abt. 2 Schulinspektion BBS

Datum der Feststellung:

11. Januar 2013

Bewertungsergebnisse

Stärken:

- Die Schule hat langfristig angelegte Konzepte und Planungen für die Einrichtung kostenintensiver Material- und Medienanschaffungen (z. B. Fertigungstechnisches Zentrum, Energieeffizienzzentrum).
- Überwiegend besteht ein mindestens ausreichender, in Teilen guter Ausstattungsbestand mit berufsbezogenen/berufstypischen Materialien und Medien in den untersuchten Bildungsgängen.
- Eine Serverplattform für das schulische Wissensmanagement („TeamLearn“) ist vorhanden.
- Das in Überarbeitung befindliche Ordnersystem des schulischen Wissensmanagements ermöglicht eine für alle Bildungsgänge gleichartig strukturierte Bereitstellung schuleigener Materialien.
- In den Bildungsganggruppen wird über Beschaffung von Materialien und Medien diskutiert und dazu werden Vereinbarungen getroffen.
- Schulintern erstellte Materialien zur Ausgestaltung der vorhandenen Lernsituationen/Lernarrangements sind in vielfältiger Weise erstellt worden, zum Inspektionszeitpunkt allerdings auf dem Schulserver nicht einsehbar.
- Die Schulleitung unternimmt intensive Anstrengungen, bestehende urheberrechtliche Unklarheit im Hinblick auf die Nutzung schuleigener Arbeitsmaterialien im Sinne der Schule auszuräumen.

Verbesserungspotenziale:

- Zuständigkeiten/Leistungsversprechen (der Bildungsganggruppenleitungen, der Teammitglieder) im Hinblick auf die Bereitstellung und Pflege schuleigener Arbeitsmaterialien im Wissensmanagement sind nicht klar geregelt.
- Zuständigkeiten/Leistungsversprechen (der Bildungsganggruppenleitungen, der Teammitglieder) im Hinblick auf die Bereitstellung und Pflege schuleigener (berufstypischer) Ausrüstungsgegenstände, Maschinen, Laboreinrichtungen etc. sind nicht überall klar geregelt bzw. werden unterschiedlich intensiv wahrgenommen.

Nachweise:

- Interviews mit Schulleitung und Lehrpersonen.
- Rundgang durch die Bereiche der untersuchten Bildungsgänge.
- Interview mit Mitgliedern der Steuergruppe, Sitzungsprotokolle der Steuergruppe.
- Interview mit Schülerinnen und Schülern aus den untersuchten Bereichen.
- Auf dem Schulserver bereitgestellte Unterlagen zur Vorbereitung der Inspektion.
- Auf dem Schulserver („TeamLearn“) bereitgestellte Unterlagen.

Bewertung

Nicht basiert (-)

Basiert (+)

Entwickelt (1)

Eingeführt (2)

Abgesichert (3)

Mögliches Anschlusshandeln (aus Sicht der Schulinspektion):

- Gleichartig strukturierte und systematisch Hinterlegung lernsituationsbezogener schuleigener Materialien im schulischen Wissensmanagement (nach Klärung der bestehenden urheberrechtlichen Unsicherheiten).
- Erstellung bildungsgangbezogener Gesamtübersichten der relevanten/zu nutzenden Medien und Materialien im Zusammenhang mit der Revision schuleigener Curricula.

B3 – Unterricht organisieren

Qualitätsstatusbericht

Qualitätsbereich "Bildungsangebote gestalten"

79999 BBS Allerlei

Kernaufgabe B3 - Unterricht organisieren

Der Unterricht wird in allen Bildungsgängen entsprechend den organisatorischen Planungen durchgeführt, ggf. erforderliche Abweichungen laufen geregelt ab.

Bewertet durch:

SI-79999: NLQ, Abt. 2 Schulinspektion BBS

Datum der Feststellung:

11. Januar 2013

Bewertungsergebnisse

Stärken:

- Wünsche für Unterrichtseinsatz und Stundenplanung werden erfasst und i. d. R. auch auf Bildungsgangebene abgesprochen.
- Die Bildungsganggruppen stellen weitgehend eigenverantwortlich sicher, dass jeweils die spezifischen Anforderungen bei der Unterrichtsorganisation berücksichtigt werden.
- Die Klassenbildung, der Unterrichtseinsatz und operativ erforderliche Abweichungen von den Planungen werden klar und transparent geregelt.
- Ein transparentes und wirkungssicheres Vorgehen zur Entwicklung der Stundenplanung aus den individuellen Einsatzwünschen und den fachlichen Erfordernissen der Bildungsgänge ist gegeben.
- Operativ erforderliche Abweichungen von den Planungen werden überwiegend gesichert umgesetzt.
- In den untersuchten Bereichen bestehen dadurch erhebliche (zusätzliche) Organisationsanforderungen, dass kleine Bildungsganggruppen zu berufsübergreifenden/fachstufenübergreifenden Gruppen zusammengefasst werden müssen. Diese Anforderungen werden gut bewältigt.
- Erforderliche Vertretungen werden überwiegend innerhalb der Klassenteams bzw. Bildungsganggruppen so geregelt, dass die fachliche Kontinuität und Qualität des Unterrichts gesichert sind.
- Die Dokumentation des Unterrichtsgeschehens über ein elektronisches Klassenbuch befindet sich im Aufbau.

Verbesserungspotenziale:

- Die Beteiligung der Bildungsgänge bei der Entwicklung der Einsatz- und Stundenplanung ist weiter verbesserungsfähig.
- Aus Sicht der interviewten Schülerinnen und Schüler sind die Information über operativ erforderliche Planänderungen sowie angemessene Vertretungsregelungen weiter verbesserungsfähig.

Nachweise:

- Homepage, auch interner Bereich („TeamLearn“)
- Interviews mit Schulleitung und Lehrpersonen
- Interviews mit Schülerinnen und Schülern
- Interview mit Bildungsganggruppenleiterinnen
- Einzelgespräche mit Funktionsträgern
- Auf CD bereit gestellte Unterlagen

Bewertung

Nicht basiert (-)

Basiert (+)

Entwickelt (1)

Eingeführt (2)

Abgesichert (3)

Mögliches Anschlusshandeln (aus Sicht der Schulinspektion):

- Verbindlichkeit und Einheitlichkeit der bestehenden Planungsprozesse weiter stärken.
- Transparente Darlegung von Vertretungsregelungen für alle Bildungsgänge und Klassen über die Homepage der Schule (Vorarbeiten für Vollzeitschulformen liegen vor).
- Wünsche für Unterrichtseinsatz und Stundenplanung werden erfasst und i. d. R. auch auf Bildungsgangebene abgesprochen.
- Die Klassenbildung, der Unterrichtseinsatz und operativ erforderliche Abweichungen von den Planungen werden klar und transparent geregelt.
- Ein transparentes und wirkungssicheres Vorgehen zur Entwicklung der Stundenplanung aus den individuellen Einsatzwünschen und den fachlichen Erfordernissen der Bildungsgänge ist gegeben.
- Operativ erforderliche Abweichungen von den Planungen werden gesichert umgesetzt.

B5 – Unterricht evaluieren

Qualitätsstatusbericht

Qualitätsbereich "Bildungsangebote gestalten"

79999 BBS Allerlei

Kernaufgabe B5 - Unterricht evaluieren

Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität systematisch und differenziert nach Bildungsgängen und leitet daraus Verbesserungsmaßnahmen ab.

Bewertet durch:

SI-79999: NLQ, Abt. 2 Schulinspektion BBS

Datum der Feststellung:

11. Januar 2013

Bewertungsergebnisse

Stärken:

- Unterrichtsbezogene Einschätzungen (Zufriedenheitsbefragungen) von Schülerinnen und Schülern aus der Schü-lerumfrage liegen über mehrere Jahre und differenziert ausgewertet vor und sind den Bildungsgängen, sowie ggf. bis auf Klassenebene ausgewertet, zugänglich (siehe auch E1).
- In der Schule werden den Lehrpersonen verschiedene Materialien für das Einholen von Schülerrückmeldungen aus ihren Lerngruppen angeboten (z. B. Feedbackbogen, Auswertungsspinnen).
- Es gibt in den untersuchten Bereichen Lehrpersonen, die sich ein Feedback zum eigenen Unterricht aus den Lerngruppen einholen.
- In der Vergangenheit (2007/2008) sind erste Erfahrungen (überwiegend in der Abteilung Metalltechnik) mit kolle-gialen Hospitationen (insgesamt 21 Hospitationen) in einem Pilotprojekt gemacht worden

Verbesserungspotenziale:

- Ein kriteriengestütztes gemeinsames Verständnis guten Unterrichtes (z. B. gemäß den Kriterien des UBB-BBS) ist, auch nicht in Teilbereichen der untersuchten Bildungsgänge vereinbart.
- Die vorliegenden Evaluationsergebnisse zur Unterrichtsqualität werden bisher auf der Ebene der Bildungsgänge nicht systematisch ausgewertet, es gibt keine klar erkennbaren/verabredeten Vorgehensweisen zur Ableitung von Veränderungsmaßnahmen aus den Evaluationsergebnissen.
- Gegenwärtig gibt es keine Ansätze zur Gewinnung eigener Einschätzungen über die Unterrichtsqualität auf Sei-ten der Lehrpersonen – z. B. im Rahmen kollegialer Hospitationen.

Nachweise:

- Interviews mit Schulleitung und Lehrpersonen
- Interview mit Mitgliedern der Steuergruppe, Sitzungsprotokolle der Steuergruppe
- Interview mit Schülerinnen und Schülern aus den untersuchten Bereichen
- Auf dem Schulserver bereitgestellte Unterlagen zur Vorbereitung der Inspektion
- Auf dem Schulserver („TeamLearn“) bereitgestellte Unterlagen

Bewertung

Nicht basiert (-)

Basiert (+)

Entwickelt (1)

Eingeführt (2)

Abgesichert (3)

Mögliches Anschlusshandeln (aus Sicht der Schulinspektion):

- Bereits im Vorfeld der nächsten Schülerumfrage werden Rahmenbedingungen und Aufgabenstellungen (z. B. Analyse der Befragungsergebnisse im Rahmen von Bildungsgangkonferenzen, ggf. Festlegung von aus den Be-frragungsergebnissen abgeleiteten Maßnahmen) für die Bildungsgänge (ggf. Klassenteams) über den Umgang mit den Befragungsergebnissen vereinbart (siehe auch S 5).
- Initiierung perspektivisch ausgerichteter Überlegungen über die kriteriengestützte schulinterne Evaluation der Unterrichtsqualität (z. B. im Rahmen kollegialer Hospitationen) als Pilotprojekt, dabei ggf. Einsatz des Unter-richtsbeobachtungsbogens - BBS

E1 – Gestaltung der Bildungsgänge bewerten

Qualitätsstatusbericht

Qualitätsbereich "Ergebnisse und Erfolge beachten"

79999 BBS Allerlei

Kernaufgabe E1 - Gestaltung der Bildungsgänge bewerten

Die Schule überprüft und bewertet die Ergebnisse und Erfolge bei der Gestaltung der Bildungsangebote.

Bewertet durch:

SI-79999: NLQ, Abt. 2 Schulinspektion BBS

Datum der Feststellung:

11. Januar 2013

Bewertungsergebnisse

Stärken:

- Die vorliegenden Leistungs- und Entwicklungsdaten (z. B. Befragungsergebnisse, QM-Kennzahlen) werden bereits seit mehreren Jahren differenziert ausgewertet und indexbasiert aufbereitet.
- Die Abteilungsleitungen und die Bildungsganggruppenleitungen werden differenziert über die Leistungs- und Entwicklungsdaten in ihren Zuständigkeitsbereichen informiert.
- Die für die Schulstatistik erforderlichen Daten liegen an zentraler Stelle vor.
- Den Bildungsgängen liegen über ihre Prüfungsausschussmitglieder in informellem Rahmen Informationen über Schülerleistungen in den Abschlussprüfungen (Kammerprüfungen) vor.
- Vereinbarungen über Zielerreichungskorridore/-werte bei den vorliegenden Leistungs- und Entwicklungsdaten sind exemplarisch in den Zielvereinbarungsprozess/die Zielvereinbarungen der Abteilung 3 (studienbezogene Bildungsgänge) aufgenommen worden (befinden sich dort in der Erprobung).
- Auf Schulleitungsebene liegen Vorüberlegungen zur Einrichtung einer schuljahresbezogenen Ablaufplanung für die Analyse von Leistungs- und Entwicklungsdaten (z. B. Befragungsergebnisse, QM-Kennzahlen) vor (siehe vorgelegter Entwurf für die zeitliche Staffelung von Zielvereinbarungs- und Zielmeilensteinintervalle).

Verbesserungspotenziale:

- Weder auf Schulleitungs- noch auf Bildungsgangebene findet eine systematische, jährlich wiederkehrende Befassung mit einem festgelegten Set von Ergebnis- und Erfolgsdaten der Schule statt.
- Die der Schule vorliegenden Evaluationsergebnisse (z. B. Befragungsergebnisse) werden bisher auf keiner Ebene der Aufbauorganisation systematisch und im Hinblick auf die Ableitung von Veränderungsmaßnahmen/-projekten untersucht.
- Die Aussagekraft der bisher genutzten Befragungsinstrumente (z. B. Schülerbefragung) wird in Teilen kritisch gesehen/in Frage gestellt.

Nachweise:

- Interviews mit Schulleitung und Lehrpersonen
- Interview mit Mitgliedern der Steuergruppe, Sitzungsprotokolle der Steuergruppe
- Auf dem Schulserver bereitgestellte Unterlagen zur Vorbereitung der Inspektion
- Auf dem Schulserver („TeamLearn“) bereitgestellte Unterlagen
- NLQ-Datenmonitor/BbS-Planung

Bewertung

Nicht basiert (-)

Basiert (+)

Entwickelt (1)

Eingeführt (2)

Abgesichert (3)

Mögliches Anschlusshandeln (aus Sicht der Schulinspektion):

- Verabredung verbindlicher Vorgaben für den steuerungswirksamen Umgang mit vorhandenen Leistungsdaten (z. B. Ergebnisse der Schülerbefragung, QM-Kennzahlenwerte) in den Bildungsgängen, ggf. unter Gesamtmoderation der fachlich zuständigen Abteilungsleitungen.
- Beginn eines innerschulischen (bzw. Intensivierung und Zielführung der) Akzeptanzbildungsprozesses über die – ggf. bildungsgangbezogen differenzierte – Befassung der verschiedenen Ebenen der Aufbauorganisation mit den erreichten Ergebnissen und Erfolgen, als Vorarbeit für die beabsichtigte Einführung von Aufgabenbeschreibungen und Zielvereinbarungen für die Bildungsganggruppenleiterinnen und -leiter
- Fokussierung auf ausgewählte Leistungsentwicklungsdaten, ggf. unter Berücksichtigung der bildungsgangspezifisch unterschiedlichen Gegebenheiten/Erfordernisse
- Ggf. Bildungsgangbezogene Ausschärfung von Befragungspunkte (z. B. der Schülerbefragung)